



IN DIESER AUSGABE

Neuer Hochschulrat
Für das wichtige Gremium der Universität wurden neue Mitglieder ernannt. Vorsitzender bleibt der Unternehmer Arndt G. Kirchhoff.

Seite 2

Nicht schlapp machen
Die Uni bewegt sich weiter, denn die Angebote in Sachen Gesundheit, Fitness und Bewegung werden gut angenommen.

Seite 15

Shoppen und studieren
Am Unteren Schloss entsteht eine besondere Kombination aus Kaufhaus und Hörsaalzentrum. Die Bauarbeiten am Karstadt-Gebäude laufen.

Seite 18

EDITORIAL



Allerbeste Lage, wunderschönes Ambiente, aber zu oft menschenleer: Dem Campus Unteres Schloss mangelt es noch etwas an Uni-Flair. Wo sollen die Studierenden und Lehrenden auch hin? Sich auf die wenigen Bänke setzen mit Butterbrot und Thermoskanne? Es fehlen einfach noch wichtige Bausteine, um aus dem Campus einen Uni-Treffpunkt zu machen. Das eine ist die Mensa, das andere sind die Hörsäle in bzw. auf dem Karstadt-Gebäude. An beidem wird bereits gebaut. Der Querschnitt zeigt und erklärt, wie das neue Seminarzentrum inklusive gastronomischem Angebot zum Schlossplatz hin einmal aussehen wird.

Welches Flair der Campus Unteres Schloss ausstrahlen kann, wenn er voller Leben ist, hat die Offene Uni jüngst einmal mehr eindrucksvoll bewiesen. Bühnenprogramm, Vorstellung von Forschungsprojekten und Studienberatung lockten sehr viele Gäste an – ein strahlend schöner Tag, der wieder einmal untermauerte, wie groß das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an ihrer Uni ist.

Natürlich blickt der Querschnitt auch auf den Jahresempfang zurück, den Nobelpreisträger Dr. Joachim Frank und Ministerpräsident Armin Laschet zu einem besonderen Ereignis machten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Sabine Nitz

Sabine Nitz
Redakteurin der Unizeitung
Querschnitt

Nobelpreisträger gratuliert ausgezeichneten Absolventen

Traditionell werden beim Jahresempfang der Universität Siegen Studierende für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Diesmal waren ganz besondere Gratulanten vor Ort. NRW Ministerpräsident Armin Laschet und der Chemienobelpreisträger Prof. Dr. Joachim Frank (links), der aus den USA in seine Heimatstadt Siegen gereist war und hier die Ehrendoktorwürde der Universität Siegen verliehen bekam. Frank überreichte gemeinsam mit Prof. Dr. Peter Haring Bolívar (rechts), Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Urkunden an die Nachwuchswissenschaftler. Die Förderpreise der Dirlmeier-Stiftung gingen dieses Mal an Dr. Johannes Paßmann für seine Arbeit über „Die soziale Logik des Likes: Eine Twitter-Ethnografie“ sowie an Dr. Markus Suta, der zum Thema „Luminescence properties of divalent lanthanides and excitons in the halidoperovskites CsMX₃ (M=Mg, Ca, Sr; X=Cl, Br, I) – Mechanistic insights into novel promising scintillators“ promoviert hat. Den Preis der Universität Siegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs erhielt Dr.-Ing. Miguel Heredia Conde für seine Doktorarbeit „Compressive Sensing for the Photonic Mixer Device“. Talish Babayev wurde mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) als Anerkennung für besondere akademische Leistungen und bemerkenswertes interkulturelles Engagement geehrt. Mehr zum Jahresempfang auf den Seiten 10 und 11.

Bienen im Anflug

Imkern auf dem Campus

Das Imkern erlebt derzeit eine Renaissance, und auch an der Uni Siegen hat sich gerade die neue Initiative Uni-Imkern gegründet. Derzeit sind es sieben Studierende, zum Teil mit Imker-Erfahrung, die die Ansiedlung von zwei Bienenvölkern auf dem Campus vorbereiten. Die entsprechenden Genehmigungen sind eingeholt, so dass vielleicht schon im Herbst dieses Jahres die Beuten (Bienenstöcke) auf dem Dach des ZESS-Gebäudes am Paul Bonatz Campus aufgestellt werden können. Die Bienen können dort ungestört ein- und ausschwärmen, sind aber auch von allen Interessierten einfach zu beobachten. Denn darum geht es den Uni-Imkern: Die wichtige Aufgabe der Bienen in der Natur und für die Nahrungskette deutlich zu machen. Wenn alles gut funktioniert und die Bienen sich an der Uni wohlfühlen, könnte schon im kommenden Jahr der erste Uni-Honig im AStA-Shop zum Verkauf angeboten werden. Wer bei den Uni-Imkern mitmachen möchte, kann sich über Facebook melden oder eine Mail schreiben an:



uni-imkern@listserv.uni-siegen.de

Digital Diversity-Guide geht online

Leitfaden der Universität Siegen bündelt alle Services, die Vielfalt unterstützen

Wie können Lehrende gehörlose Studierende in ihren Veranstaltungen unterstützen? Wo erhalten Studierende aus finanziell schwächeren Elternhäusern eine Stipendienberatung? An wen können sich werdende Mütter oder Väter an der Uni wenden? Die Universität Siegen bietet für all diese Fragen Anlaufstellen an. Anlässlich des 6. Deutschen Diversity-Tages (5. Juni), der von allen UnterzeichnerInnen der Charta der Vielfalt begangen wurde, veröffentlichte die Universität Siegen einen Diversity-Guide: diversity.uni-siegen.de

Es handelt sich hierbei um einen kompakten, bedarfsgerechten digitalen Leitfaden für Uniangehörige zum Umgang mit verschiedenen Dimensionen von Diversity wie Geschlecht, Interkulturalität, gesundheitliche Beeinträchtigung, sozioökonomische Bildungsherkunft etc. Lehrende, Studierende und MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung finden mithilfe des Guides schnell die AnsprechpartnerInnen innerhalb der Uni für ihre individuellen Lebenslagen und spezifischen Fragestellungen. Zudem ermöglicht er einen unmittelbaren Überblick über alle zielgruppenspezifischen und diversitätsorientierten Angebote, Maßnahmen und Services an der Uni Siegen. „Wir hoffen, hiermit eine pointierte Unterstützung für die alltägliche Lehr- und



Der Diversity-Guide soll Infos bieten und für das Thema Vielfalt sensibilisieren.

Beratungstätigkeit zu liefern und damit zu einem offeneren, informierten und lösungsorientierten Umgang mit Diversity in Studium und Lehre beitragen zu können“, so Prof. Dr. Gabriele Weiß, Prorektorin für Bildungswege und Diversity. Der Leitfaden ist aus dem Wunsch vieler Lehrender und Beschäftigter entstanden, die vorhandenen Service-Angebote zu bündeln, um einen besseren Überblick zu bieten.

„Wir möchten mit dem Guide für das Thema Diversität sensibilisieren“, sagt Weiß. Hochschulzugang und Studienerfolg sollten schließ-

lich nicht von kultureller oder sozialer Herkunft, Bildungsherkunft oder Lebensumständen abhängen, sondern von individueller Leistungsbeurteilung und -fähigkeit.

Viele Einrichtungen der Uni haben sich am Diversity-Guide beteiligt und ihre Expertise eingebracht, darunter International Student Affairs (ISA), das Gleichstellungsbüro, das Servicebüro Inklusion und das Referat Studierendenservice. Geleitet und initiiert wurde die Aktion durch die Hochschuldidaktik und das Prorektorat für Bildungswege und Diversity.

Neuer Hochschulrat im Amt

Arndt G. Kirchhoff erneut als Vorsitzender gewählt



Die Hochschulratsmitglieder Prof. Dr. Nikolaus Risch, Marianne Demmer, Dagmar Schulze-Lange, Prof. Dr. Petra Moog, Prof. Dr. Hans-Jörg Deiseroth, Arndt G. Kirchhoff (Vorsitzender), Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt, Prof. Dr. Sigrid Baringhorst und Prof. Dr. Barbara M. Kehm mit Staatssekretärin Annette Storsberg (6. v.l.). Prof. Dr. Peter Scharf (2.v.r.) schied aber nach der Ernennung von Prof. Dr. Erhard Schüttpelz (nicht im Bild) wie geplant aus dem Hochschulrat aus.

Der Hochschulrat der Universität Siegen amtiert in neuer Besetzung. Annette Storsberg, Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, überreichte an der Universität Siegen den Mitgliedern des Gremiums ihre Ernennungsurkunden. Auf der anschließenden Sitzung wählte der Hochschulrat Arndt G. Kirchhoff, Geschäftsführender Gesellschafter und CEO der Kirchhoff Gruppe, erneut als Vorsitzenden. Kirchhoff hat das Amt seit 2013 inne. „Die Universität hat in den vergangenen Jahren eine rasant Entwicklung genommen. Ich freue mich, diese als Vorsitzender des Hochschulrates weiterhin konstruktiv begleiten zu können – vom geplanten Umzug weiterer Fakultä-

ten in die Siegener Innenstadt bis hin zur Etablierung der Mediziner-ausbildung“, sagte Kirchhoff.

Neu im Hochschulrat sind Prof. Dr. Petra Moog, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt sowie Prof. Dr. Erhard Schüttpelz. Sie ersetzen Dr. Eva Schmidt, Prof. Dr. Hans-Werner Heymann, Prof. Dr. Peter Scharf und Prof. Dr. Peter Krebs.

Uni-Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart dankte den ausgeschiedenen Mitgliedern herzlich für ihr Engagement und die für die Universität geleistete Arbeit. „Gleichzeitig freue ich mich, dass die Universität mit Professorin Moog, Professorin Schröteler-von Brandt, Profes-

sor Risch und Professor Schüttpelz kompetente und ausgewiesene Expertinnen und Experten für die zukünftige Arbeit im Hochschulrat gewonnen hat.“ Auch die Wiederwahl Kirchhoffs als Hochschulrats-Vorsitzender begrüßte der Rektor ausdrücklich: „Herr Kirchhoff ist ein herausragender Vertreter der lokalen Wirtschaft, der in der Region und weit darüber hinaus bestens vernetzt ist.“

Der Hochschulrat ist ein zentrales Organ der Universität Siegen. Er berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus. Er setzt sich aus fünf externen und fünf internen Mitgliedern zusammen.

Tanja Hoffmann

Der Hochschulrat der Universität Siegen:

- Dipl.-Wirtsch.-Ing. Arndt G. Kirchhoff, Geschäftsführender Gesellschafter und CEO der KIRCHHOFF Gruppe (Vorsitzender des Hochschulrates)
- Prof. Dr. Sigrid Baringhorst, Professorin für Politikwissenschaft, Universität Siegen
- Prof. Dr. Hans-Jörg Deiseroth, Professor für Anorganische Chemie, Universität Siegen
- Marianne Demmer, ehemalige stellvertretende Vorsitzende der GEW
- Prof. Dr. Barbara M. Kehm, Professorin an der School of Education der University of Glasgow
- Prof. Dr. Petra Moog, Professorin für BWL, Entrepreneurship and Family Business, Universität Siegen
- Prof. Dr. Nikolaus Risch, Seniorprofessor und ehem. Präsident der Universität Paderborn
- Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt, Professorin für Stadtplanung und Planungsgeschichte, Universität Siegen
- Dagmar Schulze-Lange, Präsidentin des Landgerichts Siegen
- Prof. Dr. Erhard Schüttpelz, Professor für Medientheorie, Universität Siegen

Detlef Rujanski ist seit 25 Jahren Geschäftsführer des Studierendenwerks

50 Semester Engagement für die Studierenden in Siegen: Detlef Rujanski trat am 1. April 1993 im Alter von 36 Jahren seinen Posten als Geschäftsführer beim Studierendenwerk in Siegen an. Seit 25 Jahren kümmern er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich um die soziale Infrastruktur an der Universität Siegen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde gratulierte auch der Generalsekretär des Dachverbandes der 58 Studierendenwerke in Deutschland (DSW), Achim Meyer auf der Heyde. „Detlef Rujanski ist unermüdlich im Einsatz für die sozialen Belange der Studierenden in Siegen und hat die Behörde „Stu-



Zum Jubiläum bekommt Detlef Rujanski (links) eine Urkunde von Achim Meyer auf der Heyde.

dentenwerk“ im Laufe der Jahre zu einem modernen, sozialen Dienstleistungsunternehmen weiterentwickelt“, lobte Meyer auf der Heyde. Rujanski ist über die Grenzen Siegens hinaus im Dienste der Studierenden aktiv. Seit 1998 ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Darlehenskasse der Studierendenwerke (Daka), die zinslose Darlehen an Studierende vergibt. Rujanski leitet außerdem seit 1999 das landesweite Netzwerktreffen der Studierendenwerke „Studieren mit Kind“. Er ist seit 2008 Vorstandsmitglied des Studienförderfonds an der Uni Siegen und seit 2015 stellvertretender Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Studierendenwerke NRW.

Trauer um Apl. Prof. Dr. Jürgen Kühnel



Am 27. März 2018, wenige Wochen vor seinem 74. Geburtstag, verstarb Prof. Dr. Jürgen Kühnel. Er studierte Germanistik, Indogermanistik, Geschichte und Politikwissenschaft an den Universitäten Tübingen und Stuttgart, wo er auch Schauspielunterricht nahm. Nach seiner Promotion lehrte er von 1977 bis 2009 an der Gesamthochschule, dann Universität Siegen im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, zunächst als Akademischer

Rat, nach seiner Habilitation 1996 als Außerplanmäßiger Professor. Sein Hauptarbeitsgebiet war die deutsche Literatur des Mittelalters; doch mit seinen Veröffentlichungen zur Geschichte der Mittelalter-Rezeption in Literatur und Musik des 19. und 20. Jahrhunderts, zur Geschichte des europäischen Theaters und Musiktheaters überschritt er von Anfang an die Grenzen eines engeren Fachverständnisses. Hervorzuheben sind seine Arbeiten zu Richard Wagner, zur Oper im Fernsehen, seine Publikationen und Lehrveranstaltungen zum Film und zur Filmanalyse. Ähnlich thematisch vielgestaltig wie seine Forschungen waren seine Lehrveranstaltungen in den Bereichen Literatur- und Medienwissenschaft. Mit großer Verlässlichkeit und Sorgfalt betreute er die Abschlussarbeiten Studierender verschiedener Studiengänge. Zudem bot er über sein Lehrdeputat hinaus Veranstaltungen für die Mittwochsakademie an, deren Qualität sich in der hohen Zahl der Teilnehmenden dokumentierte. Jürgen Kühnel wirkte auch an der Organisation einer Vielzahl von wissenschaftlichen Tagungen mit und gehörte u.a. zu den Gründern und Organisatoren der Salzburger Symposien, die von 1989 bis 2008 die Salzburger Festspiele begleiteten. 1979 gründete er die Studiobühne der Universität Siegen; dort hat er bis 2008 mehr als 30 Inszenierungen klassischer und zeitgenössischer Stücke erarbeitet, darunter mehrere Ur- und Erstaufführungen. Jürgen Kühnels Engagement in den vielfältigen wissenschaftlichen Bereichen, für das Theater und für die Studierenden ging weit über das übliche Maß hinaus und war Ausweis seiner Hingabe für die Wissenschaft und für die damit verbundenen Menschen. Kolleginnen und Kollegen, Freunde und Studierende werden ihn gleichermaßen vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

PERSONALIA

RUF ANGENOMMEN

Prof. Dr. Sara Hornäk:
Kunstpädagogik

Jun.-Prof. Dr. Friedemann Vogel:
Germanistik/Linguistik mit dem Schwerpunkt Sozio- und Diskurslinguistik: Korpusmethoden

PD Dr. Cord Friebe:
Theoretische Philosophie mit einem Schwerpunkt in der Analytischen Philosophie.

Prof. Dr. Gunnar Stevens:
Wirtschaftsinformatik, insbesondere Datenschutz und IT-Sicherheit

Prof. Dr. Andrea Polaschegg:
Germanistik/Allgemeine Literaturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Medien der Literatur

Dr. Marc Goerigk:
Network and Data Science Management, Fakultät III

RUHESTAND

Helge Hartmann
Universitätsverwaltung
Dezernat 4

Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser
Fakultät III

Prof. Dr.-Ing. Bernd-Uwe Zehner
Fakultät IV

Prof. Dr. Udo Kelter
Fakultät IV

Prof. Dr. Ullrich Pietsch
Fakultät IV

IMPRESSUM

Herausgeber:
Der Rektor der Universität Siegen

Redaktion:
Sabine Nitz (verantwortl.)
André Zeppenfeld
Nora Frei
Tanja Hoffmann

Anschrift:
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de

Druck:
Vorländer GmbH & Co. KG
Obergraben 39
57072 Siegen

Layout: Stephanie Menger

Bildnachweis:
S. 1: Biene/vecteezy.com
S. 3: Tobias Arhelger/fotolia.com
S. 10: Texture/freepik.com
S. 15: Fest/vecteezy.com
S. 15: Thomas Bethge/fotolia.com
S. 17: Bus,Ball/freepik.com
S. 19: Umschlag/freevector.com

Redaktionsschluss:
14. September
Nächste Ausgabe:
8. Oktober

 [instagram.com/unisiegen](https://www.instagram.com/unisiegen)
 [facebook.com/unisiegen](https://www.facebook.com/unisiegen)
 [twitter.com/unisiegen](https://www.twitter.com/unisiegen)



Anbauen, ernten, teilen

Projekt des Sonderforschungsbereichs untersucht neue Formen bürgerschaftlichen Engagements

Im Universitätsgebäude am Siegener Campus Herrengarten steht ein Kühlschrank, der es Studierenden und MitarbeiterInnen erlaubt, nicht mehr benötigte Lebensmittel untereinander zu tauschen. Der Kühlschrank dient als Fairteiler, so jedenfalls nennen ihn die InitiatorInnen von der Siegener Foodsharing-Gruppe, die das Verteilen mit Hilfe einer gleichnamigen Online-Plattform organisiert. Diese und andere Fälle bürgerschaftlichen Engagements für einen nachhaltigeren Umgang mit Lebensmitteln und eine sozial und ökologisch verträgliche Landwirtschaft untersucht das Teilprojekt „Going Public in medienkooperativen Engagementformen“ des Siegener Sonderforschungsbereichs „Medien der Kooperation“. „Wir legen dabei einen weiten Begriff der Partizipation zugrunde“, erläutert der wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Mundo Yang. „BürgerInnen engagieren sich zunehmend außerhalb von Parteien und Großverbänden in selbstorganisierten In-

teiligten WissenschaftlerInnen Projekten des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft und Gemeinschaftsgärten (auch als Urban Gardens bekannt). Feldforschungen und Interviews wurden in Siegen und Umgebung, aber auch im Umkreis von Berlin, Bremen und München durchgeführt.

Bei Foodsharing sollen die vielen noch verwertbaren Lebensmittel, die der Groß- und Einzelhandel entsorgt, weil sie als nicht mehr vermarktbar erscheinen, an Privatpersonen verteilt werden. „Foodsharing organisiert das größtenteils über eine Online-Plattform“, berichtet

Bäuerinnen mit VerbraucherInnen zusammen. Die VerbraucherInnen finanzieren den Betrieb des Bauernhofs komplett vor und helfen auch aktiv auf dem Acker mit. Der Bauer wird so vom Preisdiktat an den Märkten entlastet und versorgt im Gegenzug die VerbraucherInnen mit allem, was der Boden je nach Wetterlage und im Rahmen des ökologischen Landbaus hergibt. Auch in der Siegener Umgebung kommt ein solches Projekt jetzt in Gang. „Uns interessiert, welche

zen viele Gemeinschaftsgärten und solidarischen Bauernhöfe die Möglichkeiten des Internets aus - auch ohne sich von sozialen Medien abhängig zu machen. Unabhängigkeit und Selbstwirksamkeit sind zentrale Aspekte der kollaborativen Medienpraxis. Als wichtig erweist sich, dass Foodsharing-Aktive, Gemeinschaftsgärtner und Bauern in der solidarischen Landwirtschaft

ren. „Wenn man die Hintergründe genauer erforscht, sind diese Proteste keine reinen Klick-Phänomene, sondern breiter in einer Zivilgesellschaft vernetzt, die vor Ort Alternativen entwickelt“, so Baringhorst. Um das sichtbar zu machen, so die WissenschaftlerInnen, sei eine intensive teilnehmende Beobachtung wichtig. So wurden Interviews vor Ort aber auch per Video-Konferenz geführt. Um tiefere Einblicke zu gewinnen, greift man auch schon mal selbst auf dem Acker zum Spaten. „Wir helfen im Rahmen teilnehmender Beobachtung mit. Wir entscheiden aber nie mit. Das wäre nicht mehr methodisch tragbar“, erklärt Yang.



Rolle Medien, das Internet, aber auch Flyer oder die lokale Presse beim Aufbau und der öffentlichen Wahrnehmung solcher Projekte spielen. Schließlich gilt es, mit Verbrauchern und Bauern zwei sehr unterschiedliche Gruppen zur Zusammenarbeit zu bewegen, die sich sonst selten treffen und gemeinsam politisch aktiv werden“, erklärt die Projektleiterin Prof. Dr. Sigrig Baringhorst.

Um Gemüse geht es auch bei den Gemeinschaftsgärten (Urban Gardens), darüber hinaus aber um ein grundlegend anderes Zusammenleben in Ballungsräumen jenseits von städtisch verwalteten Parks oder privat genutzten Schrebergärten. In Siegen existiert solch ein Garten, bei dem jeder mitmachen kann, am Effertsufer. „Viele wollen etwas Praktisches machen, etwas mit den Händen, wo der persönliche Einsatz schnell zu einem sichtbaren Erfolg wird“, erläutert Yang. Gemeinschaftsgärten schaffen einen öffentlichen Raum, also einen Raum der prinzipiell für alle zugänglich ist und an dessen Gestaltung alle mitwirken können. Es geht um eine neue Kultur des Zusammenlebens sowie des Zusammenarbeitens und das in aller Öffentlichkeit. Hinsichtlich der Internetnutzung für das gemeinschaftliche Projekt sei dabei weniger oft mehr. Ganz im Sinne der Maxime „small ist beautiful“ rei-

heute mit Hilfe von Smartphones einfach Bilder davon schießen und veröffentlichen können, worum es ihnen geht: nämlich zu zeigen, wie erstrebenswert es ist, sich zusammen mit Gleichgesinnten um Lebensmittel zu kümmern.

„Bekannt ist, dass Probleme in Landwirtschaft und Konsum in der Medienöffentlichkeit schon seit längerem intensiver diskutiert und skandalisiert werden“, führt Villioth weiter aus. „Die von uns untersuchten Projekte versuchen demgegenüber vorrangig, durch konkretes Handeln vor Ort Lösungen zu erproben und damit öffentlich als Alternative ins Spiel zu bringen.“ Und das führe dazu, dass die vielen Protestkampagnen zu Fragen der Landwirtschaft, die heute auch im Netz mobilisieren, anders betrachtet werden müssten. Das Forschungsprojekt untersucht dabei auch die Rolle von Online-Petitionen und Kampagnenorganisationen wie Campact oder Change.org, die regelmäßig gegen Glyphosat oder Massentierhaltung mobilisieren. Diese bieten einer breiten Masse von BürgerInnen die Möglichkeit, ihre Stimme für andere Formen von Landwirtschaft und Konsum per Mauseklick zu artikulie-



tet Lisa Villioth. Erste Zwischenergebnisse zeigen: Die Kommunikation und Organisation über das Internet sind zwar hochgradig standardisiert, ermöglichen aber lokal sehr eigenständige Formen der Selbstorganisation der jeweiligen Foodsharing-Gruppen in Siegen, München und Berlin. Das wird häufig mit den Geschäftsmodellen der Sharing Economy verwechselt. Es geht aber um gemeinnützige Partizipation und Teilen von Lebensmitteln ganz ohne Gewinnabsichten. Dazu haben die Foodsharing-AktivistInnen eine eigene soziale Plattform programmiert, die jedem kostenlos offensteht.

Anders setzt das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft an. Hier soll das Problem fallender Marktpreise angegangen und damit verbundene Folgen für Arbeitsbedingungen und Umweltstandards in der Landwirtschaft vermieden werden. Als Lösung versprechen die AktivistInnen jedem, dass er Gemüse-Bauer werden kann. Dazu tun sich Bauern und

initiativen, um Lebensmittel selbst anzubauen oder zu verteilen. Ausgangspunkt sind dabei häufig Proteste und Kontroversen zum Beispiel gegen Glyphosat oder Zustände in der Massentierhaltung“.

Tatsächlich untersuchen die ForscherInnen unter Leitung von Prof. Dr. Sigrig Baringhorst Formen der Freiwilligenarbeit und des Online-Protests, die bisher kaum als politische Partizipation angesehen werden. „Bei Foodsharing packen die Engagierten eigenhändig mit an und verstehen das Verteilen von Lebensmitteln durchaus auch als politischen Beitrag“, so die wissenschaftliche Mitarbeiterin Lisa Villioth. Darüber hinaus erforschen die be-



MEDIEN DER KOOPERATION

Das Projekt ist eines von insgesamt 16 Teilprojekten des Sonderforschungsbereichs „Medien der Kooperation“ an der Uni Siegen. Der SFB wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und ist Anfang 2016 gestartet. Mehr als 60 WissenschaftlerInnen erforschen dort interdisziplinär digitale Medien und die durch sie hervorgerufenen, gesellschaftlichen Veränderungen.

Projektteilnehmer:
 Professorin Dr. Sigrig Baringhorst,
Lehrstuhl für politische Systeme und vergleichende Politikwissenschaft
 Dr. Mundo Yang,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Lisa Villioth, M.A.,
wissenschaftliche Mitarbeiterin

ELFI und FIT zeigen Ausschreibungen an

Die Universität Siegen stellt zwei Förderdatenbanken zur passgenauen Suche nach Fördermöglichkeiten und Ausschreibungen zur Verfügung. Der E-Mail Dienst FIT ist ein Newsletter-Service, der gezielt Informationen zur Forschungsförderung bietet. Interessenten können sich registrieren und in einem Profil festlegen, zu welchen Wissenschaftsgebieten sie informiert werden wollen. ELFI ist eine Datenbank für Elektronische Forschungsförderinformationen. Hier gibt es Infos zu Förderprogrammen speziellerer Themengebiete oder kleinerer Stiftungsprogramme. Beide Dienste unter: www.uni-siegen.de/start/forschung/

ANSPRECHPARTNER

Nationale Förderung



Dr. Susanne Pütz
Tel.: +49 271
740-4944
E-Mail:
susanne.puetz@zv.uni-siegen.de

Antragsberatung: DFG, Stiftungen



Dr. Clemens Stupperich
Tel.: +49 271 740-4837
E-Mail: clemens.stupperich@zv.uni-siegen.de

Antragsberatung: Bundesministerien, Landesministerien

Europäische Förderprogramme



Dipl. Ing. (FH) Peter Stolpp
Tel.: +49 271
740-4940
E-Mail:
peter.stolpp@zv.uni-siegen.de

Antragsberatung: HORIZON 2020



Tobias Hafer M.Sc.
Tel.: +49 271
740-5040
E-Mail: tobias.hafer@zv.uni-siegen.de

Antragsberatung: HORIZON 2020

Immer offen für neue Forschungsideen

Referat Forschungsförderung bietet Beratung, Service und Coaching rund um Anträge und Drittmittel



Das Team des Referats Forschungsförderung an der Uni Siegen (von links): Peter Stolpp, Dr. Clemens Stupperich, Dr. Susanne Pütz und Tobias Hafer.

Als Wilhelm von Humboldt die Einheit von Forschung und Lehre zum Bildungsideal erhob, gab es das Wort noch gar nicht: Drittmittel. Und doch schwingt es mittlerweile an den Hochschulen stets im Hintergrund mit. Forschung ist teuer und allein durch die Grundfinanzierung der Länder nicht zu stemmen. Um Forschungsvorhaben realisieren zu können, braucht es Extra-Fördergelder vom Staat, halbstaatlichen Einrichtungen, Stiftungen oder Unternehmen. Der Wettbewerb um die zu verteilenden Gelder ist hart. Welche Fördertöpfe es gibt, wie der bürokratische Aufwand der Antragstellung zu bewältigen und die Gutachter mit einer erfolgreichen Bewerbung zu überzeugen sind, dabei hilft an der Universität Siegen das Referat Forschungsförderung. „Wir beraten und unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Suche nach einem geeigneten Mittelgeber für ihre Projektidee, aber auch bei allen Fragen rund um ihren Antrag“, erklärt Dr. Susanne Pütz. Sie betreut in erster Linie nationale Förderprogramme vor allem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und Stiftungen. Dr. Clemens Stupperich konzentriert sich auf die Programme der Bundesministerien (inkl. AiF-Projekte) und Landesministerien. Peter Stolpp und Tobias Hafer sind zuständig für das Europäische Förderprogramm HORIZON 2020. Das Referat ist Ansprechpartner für alle Fakultäten. Die Aufgabenfelder sind nach den Mittelgebern strukturiert, weil die inhaltlichen und for-

malen Ansprüche an die Anträge auf Fördergelder hoch und speziell sind. „Je nach Projekt stecken da von einigen Wochen bis zu mehreren Monaten Arbeit drin“, so Susanne Pütz. Erfahrene WissenschaftlerInnen legen ihre Anträge oft nur zum letzten Check bei der Forschungsförderung vor. Andere feilen akribisch mit den Experten an ihren Entwürfen. Denn das, was bei der DFG oder anderen Geldgebern zur Begutachtung auf den Schreibtischen landet, muss höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Eine gute Idee allein reicht da nicht aus. „Man muss schließlich vor ausgewiesenen Gutachtern bestehen“, betont Peter Stolpp. „Wenn ein Forschungsprojekt gefördert wird, geht es nicht nur um Geld, sondern auch um Renommee. Sowohl für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für die Universität.“

Die Konkurrenz ist groß. Die Summe der Drittmittel macht bei den meisten Hochschulen ein Viertel des Gesamthaushaltes aus. Die Exzellenzinitiative hat den Wettbewerb noch einmal angestachelt.

Die Universität Siegen hat sich im Förderwettbewerb einen respektablen Platz erarbeitet. Bei den Drittmittelleinnahmen bewegt man sich seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. In 2016 waren es 41,5 Millionen Euro, im vergangenen Jahr 42,5 Millionen Euro. Herausragende Projekte waren und sind auf nationaler Ebene unter anderem der Sonderforschungsbereich „Medien der

Kooperation“ und das Kompetenzzentrum Industrie 4.0. Aber auch international konnten in den letzten Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt werden, so z.B. mit dem koordinierten Verbundprojekt „TransSOL“ oder dem durch Prof. Dr. Otfried Gühne eingeworbenen ERC-Grant „TempoQ“.

„Wir sind im Referat nicht nur für Förderantragsberatung zuständig, sondern stellen auch eigene Förderangebote für die Forscherinnen und Forscher der Uni Siegen“, erklärt Peter Stolpp. Hierzu zählt z.B. das beim Land neu eingeworbene „EaSE 2020“ Projekt (s.u.).

Das Referat Forschungsförderung gehört zum Prorektorat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Haring Bolívar. „Wir profitieren sehr von der engen Anbindung und den kurzen Wegen zum Rektorat und zum Kanzler“, lobt Susanne Pütz. Es gibt regelmäßige Termine mit Prorektor Haring Bolívar, um über neue Projekte und strategische Ausrichtungen zu sprechen. Diese Form der Vernetzung und der gute Austausch sei an der Uni Siegen vorbildlich, sind sich die Referenten einig. Das gelte auch in Bezug auf das House of Young Talents, mit dem sehr eng hinsichtlich der Förderung von Nachwuchsforschern kooperiert werde. „Deren Talente, Aktivitäten, Kreativität und Engagement brau-

chen wir für die Zukunft“, betont Clemens Stupperich.

Für ErstantragstellerInnen bietet das Referat ein Antragscoaching an. Außerdem gibt es regelmäßige Informationsveranstaltungen und Workshops. Dabei hilft das Referat auch beim internen und externen Netzwerken und vermittelt Kontakte zu weiteren Beratungseinrichtungen und möglichen Projektpartnern. „Wir wollen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entlasten, die Erfolgsaussichten der Anträge steigern und auch Mut machen, sich auf den Wettbewerb um Fördermittel einzulassen“, sagt Tobias Hafer. Mit einem Antrag zu scheitern, gehöre einfach auch dazu. „Das bedeutet nicht, dass damit ein Forschungsprojekt am Ende ist“, stellt Clemens Stupperich klar. „Die Gutachterinnen und Gutachter geben mit ihrer Expertise Hinweise darauf, an welchen Punkten der Antrag optimiert werden muss.“ Das sei eine Hilfestellung und Motivation zur Weiterarbeit. „Universitäre Lehre ist wichtig, aber die Universität braucht ebenso eine starke Forschung, um Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern immer wieder neue Impulse geben zu können“, erläutert Susanne Pütz. So wie sie wünschen sich auch Clemens Stupperich, Peter Stolpp und Tobias Hafer noch mehr Forschungsaktivitäten und Drittmittel-Anträge an der Uni Siegen. „Die Türen im Referat Forschungsförderung sind weit offen.“ Sabine Nitz

NRW fördert Universität Siegen bei EU-Forschung

Das vom Referat Forschungsförderung konzipierte Projekt „EaSE-2020“ gehört zu den Gewinnern eines Wettbewerbs

Die Universität Siegen hat einmal mehr gepunktet. Zur Stärkung der Beteiligung am europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (Horizont 2020) erhält sie bis zu 114.000 Euro aus dem Förderprogramm PROMISE, ausgeschrieben durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Erfolgreich war das vom Referat Forschungsförderung konzipierte Projekt „EaSE-2020“ („Exzellenzausbau und Spitzennachwuchsförderung im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020“). Mit dieser Zuwendung unterstützt die Universität ForscherInnen dabei, erfolgreich Anträge in „Horizont 2020“ zu planen und einzureichen. Für jeden Euro,

den die Uni Siegen vom Ministerium bekommt, gibt sie einen Euro aus Eigenmitteln dazu. Siegerner WissenschaftlerInnen können also mit insgesamt 228.000 Euro gefördert werden. „Wir freuen uns sehr über diese Förderung, die die



sehr gute Positionierung der Universität Siegen auf diesem Gebiet erneut bestätigt“, sagte Prof. Dr. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Siegen.

Das Besondere: Die Universität Siegen wird als eine von wenigen Hochschulen in diesem Wettbewerb bereits zum zweiten Mal gefördert. Im Zuge des Projektes INSPIRE („Integraler Service für Projektförderung und -management im europäischen Rahmenprogramm“) wurden im Förderzeitraum 2014 bis 2017 vor allem Unterstützungsmaßnahmen bei der Antragstellung und dem Projektmanagement etabliert. Mit

EaSE-2020 sollen nun Anreizsysteme für Potentialträger der Uni Siegen zur grundsätzlichen Beteiligung (z.B. Anschubfinanzierungen) oder der gezielten Wiedereinreichung von Anträgen gesetzt werden. Die Gelder sollen ForscherInnen zum einen unterstützen, sehr gut bewertete, jedoch nicht geförderte Anträge zu optimieren und erneut einzureichen. Zum anderen sollen im Zuge von Anschubfinanzierungen Siegerner WissenschaftlerInnen zur Übernahme einer Koordinatoren-Rolle in großen europaweiten Verbundprojekten motiviert werden. Mit den Fördermitteln möchte die Uni außerdem exzellente, junge NachwuchsforscherInnen unterstützen, die sich mit einer bahnbrechenden

Projektidee beim European Research Council (ERC), dem Flaggschiff europäischer Spitzenforschung, auf einen Starting Grant (StG) bewerben möchten. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel werden vorwiegend im internen Wettbewerbsverfahren vergeben und können z.B. Personal-, Reise-, Übersetzungs-, oder Lektoratskosten beinhalten. „EaSE-2020 ist die optimale Ergänzung zu den vielschichtigen Beratungs-, Unterstützungs-, und Informationsangeboten, die in den vergangenen Jahren im Bereich der europäischen Forschungsförderung an der Universität Siegen aufgebaut wurden“, sagte Peter Stolpp, einer der beiden EU-Referenten an der Universität Siegen.

FOKOS-ZUKUNFTSPREIS 2018



Innovative Ideen gesucht

Nachwuchswissenschaftler können sich bewerben

Mit dem „FoKoS-Zukunftspreis“ ehrt das Forschungskolleg in diesem Jahr zum zweiten Mal wegweisende Forschungsarbeiten. Die Ausschreibung richtet sich an promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Siegen, deren Forschungsvorhaben für eine hohe Interdisziplinarität und gesellschaftliche Relevanz stehen.

schungszweck das Preisgeld verwendet werden soll.

- Die der Bewerbung zugrundeliegende Forschungsarbeit (z. B. veröffentlichte, in Begutachtung oder kurz vor der Einreichung befindliche Manuskripte). Dissertationen an sich sind nicht zugelassen.
- Lebenslauf.

Auskunft erteilt Frederike Oschinsky. Tel.: 0271 740-4256 E-Mail: frederike.oschinsky@uni-siegen.de

Der FoKoS-Zukunftspreis, der jährlich verliehen wird und mit 7.500 Euro dotiert ist, soll innovative und kreative Forschungsarbeiten auszeichnen, die über die Grenzen der jeweils einzelnen Fachrichtungen hinweg neue Forschungsfelder erschließen.

Die Auswahl der Preisträgerin bzw. des Preisträgers erfolgt Anfang September durch ein unabhängiges wissenschaftliches Gremium. Das Preisgeld soll für wissenschaftliche Zwecke eingesetzt werden (zum Beispiel zur Finanzierung von Forschungsprojekten oder internationalen Forschungsaufenthalten). Offiziell verliehen wird der FoKoS-Zukunftspreis dann im Herbst 2018 im Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ der Universität Siegen in Siegen-Weidenau.

Bewerbungen können bis zum 1. August 2018 eingereicht werden. Dazu senden Sie bitte die folgenden Dokumente an fokos@uni-siegen.de:

- Ein Anschreiben, aus dem hervorgeht, warum die Forschungsarbeit zur Bewerbung um den Preis vorgelegt wird und zu welchem For-

Preisträgerinnen und Preisträger aus dem Jahr 2017

Im Rahmen der FoKoS-Woche 2017 wurde der Zukunftspreis erstmals verliehen. Zu diesem besonderen Anlass wurden gleich mehrere Forscherinnen und Forscher der Universität Siegen mit dem Preis gekürt:



„Der Zukunftspreis hängt mit den Schlagworten ‚Interdisziplinarität‘, ‚gesellschaftliche Relevanz‘ und ‚Innovation‘ zusammen. Darin habe ich meine Forschungsarbeit wiedererkannt. Für unser Forschungsteam ist der Zukunftspreis eine tolle Bestätigung. Er zeigt außerdem, dass interdisziplinäre Arbeit im Team beste Voraussetzungen für gute Forschung schafft.“

Dr. rer. nat. Mareike Müller wurde 2017 für ihre Forschungsarbeit im Bereich der angewandten Mikrobiologie mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet.

„Wir freuen uns sehr, dass mit dem Zukunftspreis auch die Sozial- und Kulturwissenschaften ausgezeichnet werden. Uns hilft der Preis dabei, eine Open Access-Version unseres Buches zu realisieren und das darin enthaltene Wissen allen Interessierten zugänglich zu machen.“



Dr. Sebastian Gießmann wurde 2017 für das Buchprojekt „Susan Leigh Star: Grenzobjekte und Medienforschung“ mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet.



„Der FoKoS-Zukunftspreis hat uns angesprochen, weil das Motto ‚Zukunft menschlich gestalten‘ immer eine Botschaft Susan Leigh Stars gewesen ist. Wir freuen uns über die Auszeichnung, denn sie verdeutlicht die Relevanz unserer Forschung und ist eine Motivation für die weitere Auseinandersetzung mit Susan Leigh Star und den Medien der Kooperation.“

Dipl.-Medienwirtin Nadine Taha wurde 2017 ebenfalls für das Buchprojekt „Susan Leigh Star: Grenzobjekte und Medienforschung“ mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet.

Preisträger Sönke Dangendorf: Von Siegen nach Boston

2017 war Dr.-Ing. Sönke Dangendorf der erste Gewinner des FoKoS-Zukunftspreises, welcher ihm für seine innovativen Forschungsarbeiten zum regionalen und globalen Meeresspiegelanstieg verliehen wurde. Das Preisgeld nutzte er für eine Forschungsreise in die USA. Die Reise führte den Preisträger unter anderem an das Boston College.

auf dem Plan. Während des durch den FoKoS-Zukunftspreis finanzierten Aufenthalts wurde Sönke Dangendorf für das Wintersemester 2018/2019 an die Harvard University eingeladen. Hier wird er im September/Oktober 2018 ein Seminar geben und eine Woche mit Prof. Jerry Mitrovica an weiteren Forschungsideen arbeiten. In seinen Arbeiten liefert er neue Erkenntnisse über die Ursachen und Auswirkungen des Meeresspiegelanstiegs und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Neben dem Forschungsaufenthalt am Boston College wirkte Sönke Dangendorf an mehreren Vorträgen und Seminaren mit und besuchte seinen ehemaligen Kollegen Professor Thomas Wahl am Civil, Environmental & Construction Engineering Sustainable Coastal Systems Cluster an der University of Central Florida, um dort an gemeinsamen Forschungsanträgen für zum Beispiel die National Science Foundation zu arbeiten.

Als Nächstes steht für den Preisträger des FoKoS-Zukunftspreises ein weiterer Aufenthalt in Boston



„An das Department of Earth and Environmental Sciences des Boston Colleges wurde ich von der Professorin Carling Hay eingeladen. Mit ihr habe ich während meines Aufenthalts eine neue Methodik zur räumlich-zeitlichen Rekonstruktion des Meeresspiegels aus unvollständigen und punktuellen Messdaten (Tidepegelmessungen) entwickelt. Carling Hay entwickelte in ihrer Zeit als Postdoc an der Harvard University eine neue Methodik zur Rekonstruktion langfristiger Meeresspiegeländerungen mithilfe sogenannter Kalman-Filter. Diese Methodik eignet sich allerdings nur für die Rekonstruktion langfristiger Änderungen auf mehrdekadischen Zeitskalen. Im Rahmen unserer Kooperation habe ich nun eine Idee umgesetzt, wie auch kurzfristige Schwankungen realistisch modelliert und rekonstruiert werden können. Als Ergebnis ging daraus eine neue Rekonstruktion des Meeresspiegels von 1900-2015 inkl. der wenig observierten arktischen Regionen um Grönland und der Antarktis hervor, die die Präzision früherer Rekonstruktionen um ein Vielfaches übertrifft. Derzeit schreiben wir die Ergebnisse nieder und planen, sie zeitnah gemeinsam zu veröffentlichen.“

KURZ NOTIERT



Besuch der Jil-Sander Ausstellung in Frankfurt

Mit dem „Mythos Coco Chanel“ beschäftigten sich 18 Studierende in einem Germanistik-Seminar unter der Leitung von PD Dr. Marijana Eršić. Ergänzend unternahm die Gruppe eine Exkursion nach Frankfurt am Main. Ziel war das Museum Angewandte Kunst und die Ausstellung „Jil Sander – Präsenz“. Sowohl das Seminar als auch die Jil-Sander-Ausstellung hatten zwei Schwerpunkte: die durch die Mode herbeigeführten Körperinszenierungen auf der einen und die Persönlichkeit der jeweiligen Modeschöpferin auf der anderen Seite. In der Ausstellung konnten die Studierenden nicht nur Einblicke in die Arbeitsweise gewinnen und die Modelle der Modeschöpferin sehen, sondern auch die Verbindung zwischen Mode, Architektur und Einrichtungsdesign an einzelnen Exponaten studieren.

Siegener Wirtschaftsjuristen zu Gast bei Google

Das Institut für Medien- und Kommunikationsrecht (IMKR) der Universität Siegen unternahm mit Studierenden eine medienrechtliche Exkursion zur Rechtsabteilung der Google Germany GmbH in Hamburg. Die Suchmaschine von Google hat mittlerweile über 130 Billionen Internetseiten gesichtet. Auch Youtube, Google Maps, Google Play und zahlreiche weitere Applikationen und Visionen werden von den rund 85.000 Mitarbeitern an 70 Standorten in 50 Ländern weltweit betreut. Unter den rund 500 Mitarbeitern am Standort Hamburg sind 14 Juristen. Sie befassen sich insbesondere mit Verhandlungen und Verträgen zum Medien-, Urheber-, IT-, Daten- und Markenrecht. Aber auch einige – durchaus langwierige – Rechtsstreitigkeiten werden von der Rechtsabteilung bis zur höchstrichterlichen Instanz geführt. Intensiv diskutierten die TeilnehmerInnen, die ein Exkursionsstipendium der Fakultät III erhielten, die Marktmacht von Google. Ebenso erörterten sie das Spannungsfeld von Informationsfreiheit und dem Recht auf Vergessenwerden im Internet nach der seit dem 25.5.2018 geltenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).



Siegener Studierende mit Prof. Dr. Hannes Rösler (2. von rechts) und IMKR-Mitarbeitern.

Romanistik-Exkursion nach Paris

An einer, abgesehen vom Wetter, perfekten Exkursion nach Paris durften Romanistik-Studierende unter Leitung von Prof. Dr. Walburga Hülk-Althoff teilhaben. Durch eine Mischung von Bachelor- und Masterstudierenden verschiedener Jahrgänge und einer Fusion mit Studierenden der Uni Landau, mit denen Prof. Dr. Gregor Schuhen betraut war, entstand eine bunte Gruppe, die gut harmonierte. Der Ausflug stand, angelehnt an einen Masterkurs, unter dem Motto „Ville lumière, ville divisée“ – die Stadt der Lichter/die geteilte Stadt. Beim Besuch des Musée d'Orsay entstanden interessante Gespräche, unter anderem über den Zusammenhang der Gemälde „Le Déjeuner sur l'herbe“ von Claude Monet (1865) und Édouard Manet (1863). Besonders spannend war der Spaziergang durch die „Goutte d'Or“ mit Prof. Dr. Stephanie Schwerter. Direkt aus dem Luxus-Kaufhaus „Bon Marché“ kommend, bekamen die Studierenden schnell ein Gefühl für den Begriff „ville divisée“. Zwischen Voodoo-Pudern und Hühnermärkten stellten sie erst fest, dass sie tatsächlich noch in der französischen Hauptstadt befanden. Die Besichtigung des Viertels wurde durch ein wohlverdientes Getränk in einem alten Bahnhof am „Chemin de Fer de Petite Ceinture“ abgeschlossen. Nach drei Tagen voller spannender Eindrücke, kam die Gruppe wieder in Siegen an. Bereichert, inspiriert und wieder einmal erstaunt darüber, wie lehrreich Seminare zum Anfassen sein können. *Jérémy Fischbach & Antonia Schmidt*

Föderalismus im Kaiserreich

DFG-Projekt zur Finanz- und Sozialpolitik in der Zeit von 1871 bis 1914

Integrieren durch Regieren. Eine Formulierung wie gemacht für einen Nachrichtenchef. Ob Bundespolitik oder Europa-Thema, Anlässe gäbe es reichlich für die griffige Schlagzeile. In der Tat handelt es sich aber um den Namen eines Forschungsprojektes an der Universität Siegen und noch dazu um eines der Historiker. „Integrieren durch Regieren: Funktionsweisen und Wandel des Föderalismus im Deutschen Reich 1871-1914“ lautet der komplette Titel. Studien zum politischen System des Kaiserreichs nehmen einen festen Platz in der historischen Forschung ein. Differenzierte Untersuchungen zur Funktionsweise des Föderalismus im Kaiserreich sind jedoch Ausnahmen. Diese Lücke konnte das Siegener Projekt erfolgreich schließen.



Dr. Christian Henrich-Franke (links) und Dr. Cornelius Neutsch leiteten das Forschungsprojekt.

25 Bundesstaaten gehörten zum Deutschen Reich. Die Verfassung von 1871 hatte daraus ein eher loses Gebilde geschaffen, das sich bis 1914 in einen föderalen Staat wandelte. Diesen Wandel zeichnet das Projekt nach. Untersucht wurden politische Strukturen und Prozesse. Anhand der Finanz-, Sozial- und Verbraucherschutzpolitik wurde herausgearbeitet, auf welche Weise das föderale System funktionierte und wie es sich veränderte.

Nach Abschluss des Projektes, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 500.000 Euro gefördert wurde, wuchsen Dr. Christian Henrich-Franke und Dr. Cornelius Neutsch, die gemeinsam mit dem inzwischen emeritierten Prof. Dr. Gerold Ambrosius die wissenschaftliche Leitung innehatten, einen knappen Meter Bücher auf den Schreibtisch. „Drei sehr gute Dissertationen, Sammelbände und zahlreiche Aufsätze wurden im Rahmen des Projektes pu-

bliziert“, sagt Henrich-Franke. So beschäftigte sich die wissenschaftliche Mitarbeiterin Julia Liedloff mit der „Föderalen Mitwirkung an den Unfallversicherungsgesetzen im Kaiserreich (1884-1911)“. Dr. Philipp Höfer thematisierte in seiner Dissertation die „Einzelstaatliche Einflussnahme auf die Finanzpolitik im Deutschen Kaiserreich“. Und Dr. Paul Lukas Hänel behandelte die „Föderale Interessenvermittlung im Deutschen Kaiserreich am Beispiel der Nahrungsmittelregulierung“. Für die Dissertation wurde Hänel mit den Historikerpreis der Dirlmeier-Stiftung ausgezeichnet. Eine sehr

„Je weniger die Leute davon wissen, wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie.“

Reichskanzler Bismarck

interessante Publikation entstand durch die Zusammenarbeit mit Joachim Lilla aus Krefeld. Der Stadtarchivar veröffentlichte ein biographisches Nachschlagewerk zu allen Bevollmächtigten im Bundesrat.

„Es war ein historisches Forschungsprojekt, das aber auch interessante Verweise auf aktuelle Kontexte

zulässt“, sagt Henrich-Franke. Die Wahrnehmung und Bewertung föderalistischer Strukturen zeige Parallelen zur heutigen Zeit. „Für das Europäische Parlament interessieren sich die Leute heute so sehr wie damals für den Bundesrat, nämlich kaum und wenn, dann registriert man es als Regulierungs- und Verordnungsorgan“, so Neutsch. „Handel, Verkehr, Zoll und Steuern. Das waren wichtige Themen des Bundesrats im Deutschen Reich. Das Volk nahm die Debatten aber kaum wahr.“ Für Reichskanzler Bismarck gar kein so unliebsamer Zustand, war er doch der Meinung: „Je weniger die Leute davon wissen, wie Würste und Gesetze gemacht werden, desto besser schlafen sie.“

Formal war der Bundesrat das höchste Gremium. „Eher schlechend fand ein Wandel des Föderalismus statt“, so Henrich-Franke. „Indem sich Institutionen herausbildeten, die sich immer stärker anpassten.“ Trotz der vergleichsweise geringen politischen Aktivitäten, dürfe zumindest für die Innenpolitik die föderale Einflussnahme im Legislativprozess keinesfalls unterschätzt werden, fassen die Historiker zusammen.

Sabine Nitz



House of Young Talents begrüßt StipendiatInnen

Mit einem Welcome Day begrüßte das House of Young Talents (HYT), das Graduiertenzentrum der Universität Siegen, 16 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten. Fünf promovieren, elf sind im Masterstudium. Dr. Daniel Müller, Leiter des HYT, stellte alle StipendiatInnen persönlich vor und zeigte so das große Spektrum der Fachdisziplinen. Das Team des HYT begleitet die NachwuchswissenschaftlerInnen auf ihren individuellen Karrierewegen. Dabei appellierte Müller an die StipendiatInnen: „Ich verstehe, dass man es allein schaffen will, aber seien Sie offen für die Angebote, Kurse und Gespräche, die das House of Young Talents, aber auch viele andere Institutionen innerhalb der Universität anbieten.“ Die PromotionsstipendiatInnen sind: Riko Kelter, Jan Hellinghausen, Jan van Uden, Nao Tomabechi, Jamie Lee Harder. Die MasterstipendiatInnen sind: Torsten Schneider, Emzari Abzhadzade, Jonas Leweke, Ivonne Terzyk, Joline Schmallenbach, Robin Fuchs, Laura Franke, Tobias Orfgen, Marina Müller, Andreas Schwarzkopf, Kevin Hofius. Sie erhalten für bis zu zwei Jahre eine monatliche Grundförderung und jährliche Sachmittel. Außerdem bietet das House of Young Talents ein interdisziplinäres Programmangebot.

Raucherentwöhnung mit Handy

Durch die virtuelle Realität endlich wegkommen von der Zigarette – das möchte das neue Forschungsprojekt ANTARES ermöglichen. Im Februar 2018 gestartet, fokussiert das Projekt mit einem interdisziplinären Forschungsteam die Entwicklung einer neuartigen Therapieform. ANTARES wird mit über 400.000 Euro vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Mit etwa 30 Prozent der Erwachsenen, die von einem „riskanten Nikotinkonsum“ – der leichtesten Form der Nikotinabhängigkeit – betroffen sind und etwa 5,1 Millionen Toten jährlich durch Nikotinkonsum, gehört Tabak zu den gefährlichsten Drogen in Deutschland. Trotz der hohen Verbreitung und des hohen Gefahrenpotenzials von Nikotin sind bisherige Therapieangebote oft mit langen Wartezeiten und geringer Akzeptanz bei den Betroffenen verbunden. Hier möchte der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Center for Responsible Innovation & Design (Prof. Dr. Dr. Björn Nieha-



ves) mit den Forschungsteams von Prof. Dr. Tim Klucken (Lehrstuhl für Klinische Psychologie), Prof. Dr. Rainer Brück (Lehrstuhl Medizinische Informatik und Mikrosystementwurf) gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. h. c. Carl Friedrich Gethmann und dem Kreisklinikum Siegen mit dem im Februar gestarteten Projekt ANTARES gegensteuern.

Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung einer Therapie in der virtuellen Realität und innovativen Apps für das Smartphone.

Die virtuelle Realität und die Smartphone-App haben dabei unterschiedliche Vorteile. Während das Potenzial der virtuellen Realität vor allem in den Möglichkeiten der stärkeren Einbettung liegt, liegt das Potenzial der Smartphone-App in der höheren Verfügbarkeit im Alltag. Die entwickelte VR-Umgebung und die Smartphone-App sollen hierbei im Rahmen einer Experimentserie sowie einer experimentellen Längsschnittstudie hinsichtlich ihrer Akzeptanz und Wirksamkeit evaluiert werden.

Gestaltung einer neuen Hörhilfe

Hörschädigte haben vielfach Schwierigkeiten, Geräusche zu orten und in Gesprächssituationen nur einem Sprecher zuzuhören – gemeint ist der sogenannte Cocktail-party-Effekt.

Im Projekt mEEGaHStim wird ein Brain-Computer-Interface entwickelt, das Hörschädigten ermöglicht, ihr Hören zu fokussieren. Das dreijährige Projekt, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird, startete im April 2017 und wird mit den Kooperationspartnern neuroConn GmbH, Advanced Bionics GmbH, HörTech GmbH, Universität Oldenburg und Fraunhofer IDMT durchgeführt.

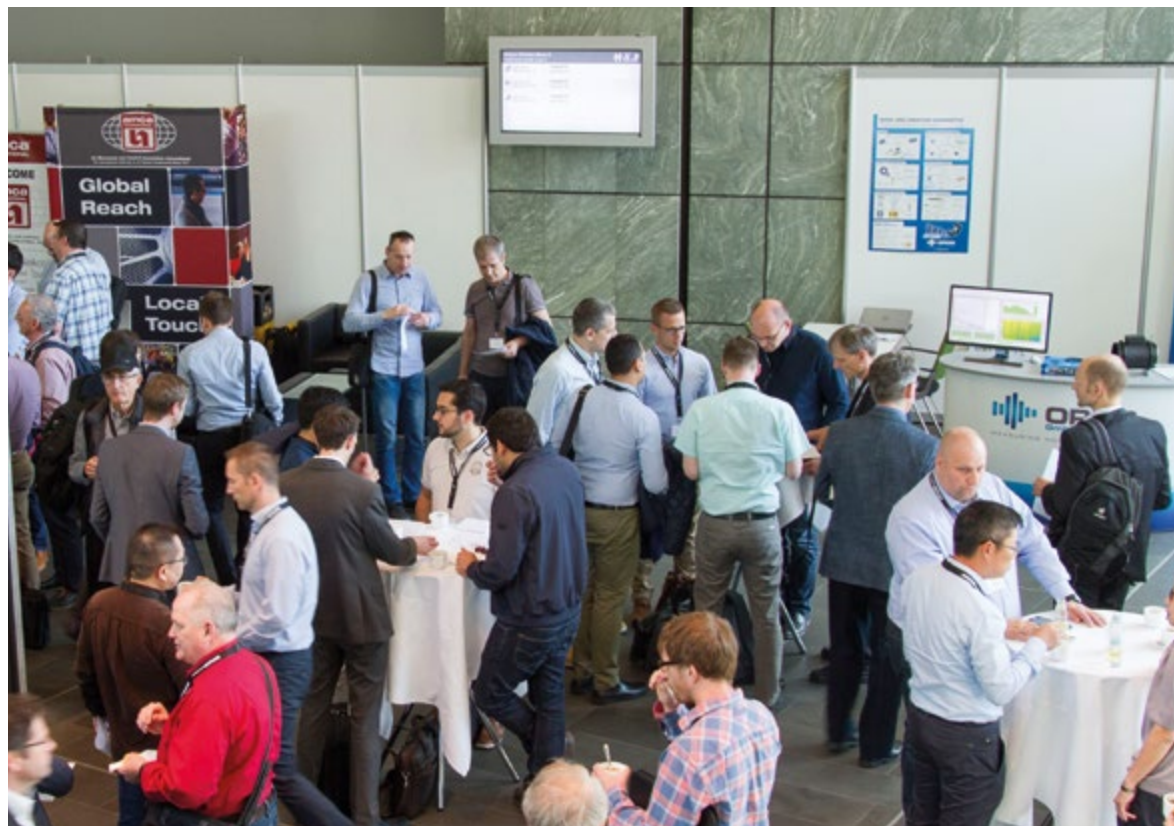
Während sich die Partner mit den technischen Möglichkeiten von EEG und TES befassen, liegt der Fokus der Siegener Arbeitsgruppe unter der Leitung von Wirtschaftsinformatiker Prof. Dr. Marc Hassenzehl, auf der lebenswelt-



lichen Einbettung und wohlbedingten Gestaltung der innovativen Hörhilfe.

Es fanden bereits qualitative Interviews und Co-Design-Workshops mit Hörschädigten statt. Hierbei konzentrierte man sich bewusst nicht nur auf die Schwächen und den damit verbundenen alltäglichen Problemen der Personen, sondern auch auf die Chancen, die mit einer anderen Art der Wahrnehmung und mit der Manipulation des Hörsinns durch Hörhilfen verbunden sind.

Zusammen mit den TeilnehmerInnen des Workshops überlegte man beispielsweise, durch welche Hörprothese man anderen zeigen könnte, wem man gerade zuhört, um Interesse kund zu tun, wie die eigene Art zu Hören inspirieren und motivieren kann, wie einem ein Gerät helfen könnte, seinen persönlichen Ruheaum zu genießen.



Internationale Fachleute trafen sich bei der FAN 2018 in Darmstadt. Organisiert wurde die Ventilatorenkonferenz von der Universität Siegen.

Experten aus aller Welt bei FAN 2018

Ventilatorenkonferenz in Darmstadt wurde von der Uni Siegen organisiert

Vom Mini-Lüfter im Elektroauto bis zu mehrere Meter große Ventilatoren zur Belüftung des Götthardtunnels: Wer im Fachgebiet der luftfördernden Turbomaschinen Rang und Namen hat, für den ist die Internationale Konferenz FAN Pflicht. Alle drei Jahre wird sie ausgerichtet und ist Treffpunkt für Hersteller und Nutzer von Ventilatoren (engl. fans), Forschungsinstituten und Universitäten sowie Vertretern von nationalen Ministerien und der Europäischen Kommission. In diesem Jahr fand die Veranstaltung in Darmstadt statt, Hauptorganisator war aber die Universität Siegen.

„Die FAN Konferenzen gibt es seit 1992 und sie waren bislang immer in Frankreich, da sie ursprünglich von den französischen Forschungsinstituten CETIAT und CETIM ins Leben gerufen wurden“, erklärt Prof. Dr. Thomas Carolus vom Siegener Lehrstuhl für Strömungstechnik und Strömungsmaschinen. Die Konferenz wurde im Laufe der Jahre immer größer und immer interdisziplinärer. Carolus, als Teilnehmer und Experte, schlug vor, sie doch auch einmal in Deutschland zu veranstalten. Als Tagungsort einigte man sich mit CETIAT, CETIM und der Technischen Universität Darmstadt auf das Kongresszentrum Darmstadt in Darmstadt. Die Organisation wurde aber hauptsächlich von der Uni Siegen gestemmt und das

vor allem von Prof. Carolus, seiner Sekretärin Christine Krause, den Kolleginnen und Kollegen der Universitätsverwaltung und dem Zentrum für Informations- und Medientechnologie (ZIMT). Zwei Jahre dauerten die Vorbereitungen. „Und man macht sich keine Vorstellung davon, wie viel Aufwand das bedeutet“, so Christine Krause rückblickend. Ohne die gute Zusammenarbeit aller betei-

„Wir haben als Universität dadurch eine organisationstechnische Basis bekommen, die bei künftigen großen Tagungen und Konferenzen immer wieder zum Einsatz kommen kann.“

Christine Krause, Sekretärin.

ligten Dezernate der Siegener Universitätsverwaltung und der technischen Hilfe bei der Erstellung eines Buchungssystems durch das ZIMT hätte man das nicht umsetzen können, sind sich Krause und Carolus sicher. Da habe man ganz hervorragend Hand in Hand gearbeitet. „Wir haben als Universität dadurch eine organisationstechnische Basis bekommen, die bei künftigen großen Tagungen und Konferenzen immer wieder zum Einsatz kommen kann“, so Christine Krause.

306 Gäste aus 26 Ländern hatten sich schließlich zur FAN 2018 angemeldet, und die Konferenz ging reibungslos und erfolgreich über die Bühne. „Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt haben sich durchweg positiv geäußert“, freut sich Carolus. Auch das Engagement der Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Uni Siegen und der TU Darmstadt, die auf und hinter der Bühne aktiv waren, wurde von den Konferenz-Gästen gelobt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Vorträge lagen bei den wissenschaftlichen Grundlagen der Aerodynamik und Akustik zur weiteren energetischen und akustischen Verbesserung von Ventilatoren, bei Einsatzbeispielen von der Computerkühlung bis zur Windkanaltechnologie, bei modernen Fertigungsverfahren wie dem 3D-Druck und bei Normen und Standards für die Ausschreibung, Zertifizierung und Abnahme dieser Maschinen.

Auch zahlreiche Unternehmen stellten ihre Produkte und Entwicklungen vor. „Für alle, die mit Ventilatoren zu tun haben und über neueste Entwicklungen in der Ventilatorentechnik und unterschiedlichsten Anwendungen Bescheid wissen wollen, ist die FAN Konferenz ein Muss“, so Carolus. Wo die nächste Konferenz dieser Serie stattfinden wird, steht noch nicht fest. *Sabine Nitz*

Mitdenkende Werkzeuge erforschen und entwickeln

Wirtschaftsministerium NRW fördert das „Zentrum für Smart Production Design Siegen“ mit drei Millionen Euro

„Die Art, wie wir arbeiten, wird sich durch die Digitalisierung wandeln“, sagt Prof. Dr.-Ing. Bernd Engel vom Lehrstuhl für Umformtechnik an der Uni Siegen. MitarbeiterInnen, die aus 7.000 Kilometer Entfernung eine Maschine reparieren oder Werkzeuge, die aus dem 3D-Drucker kommen – all das könnte in Zukunft Realität werden. Im „Zentrum für Smart Production Design Siegen“ entwickeln und erforschen WissenschaftlerInnen der Uni Sie-

gen solche intelligenten Werkzeuge. Das NRW-Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie fördert das Zentrum mit drei Millionen Euro. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Südwestfalen und Unternehmen aus ganz Deutschland möchten die Siegener eine Plattform für Unternehmen und WissenschaftlerInnen aufbauen, um neue Maschinen und Werkzeuge zu testen und sich auszutauschen. Das

Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt, soll danach aber in Kooperation mit der Industrie fortgeführt werden. „Mit diesen Investitionen in unsere Forschungsinfrastruktur machen wir das Land wettbewerbsfähiger“, erklärt NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart. Laut Professor Dr. Holger Schönherr, Dekan der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät der Universität Siegen, kann durch dieses Projekt vor allem auch der Brü-

ckenschlag zwischen innovativer Forschung und zielgerichteter Weiterentwicklung des bedeutenden Bereichs der industriellen Produktion für die Zukunft nachhaltig gestaltet werden. „Das Zentrum wird als wichtiger Impulsgeber und als Anlaufstelle eine wichtige Rolle in der zukünftigen digital geprägten Arbeitswelt spielen“, ist sich Prof. Schönherr sicher. Die WissenschaftlerInnen haben eine große Vision: Sie möchten intelligente Werkzeu-

ge herstellen und damit den Beruf des „Werkers 4.0“ erschaffen. Das bedeutet, dass künftig ein Mitarbeiter zu Hause sitzen kann, eine Virtual Reality-Brille trägt und sich so in der virtuellen Realität einer Fabrik bewegt, die in Wirklichkeit tausende Kilometer entfernt ist. Innerhalb der Uni Siegen arbeitet Engel mit Kollegen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Produktion und Betriebswirtschaftslehre zusammen. *Nora Frei*

Auswirkungen von Nanopartikeln in Gewässern

Interdisziplinäres Forschungsprojekt: WissenschaftlerInnen untersuchen Proben aus dem Mondsee und einer Modell-Kläranlage

Wir haben täglich mit ihnen zu tun – ohne es zu bemerken. So genannte „Nanomaterialien“ sind in vielen alltäglichen Gebrauchsgegenständen enthalten, von Sonnencreme und Zahnpasta über Verbandsmaterial bis hin zu Funktionsbekleidung. Das Besondere an diesen Materialien ist, dass sie aus winzig kleinen Einheiten bestehen: Ein Nanopartikel ist tausend Mal dünner als ein menschliches Haar. Ihre geringe Größe und besonderen chemischen und physikalischen Eigenschaften machen Nanomaterialien für viele Anwendungen interessant. Aber was passiert, wenn sie über Kläranlagen in die Umwelt gelangen? WissenschaftlerInnen der Uni Siegen haben das gemeinsam mit Partnern aus Deutschland, Österreich und Portugal untersucht. Das interdisziplinäre ERA-NET Forschungsprojekt „FENOMENO“ wurde mit insgesamt 1,1 Millionen Euro gefördert.

Im Rahmen eines Workshops an der Uni Siegen haben die ForscherInnen jetzt erste Ergebnisse des Projektes vorgestellt. „Auf Basis der bislang bekannten Teilergebnisse können wir vorläufige Entwarnung geben“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Holger Schönherr vom Lehrstuhl für Physikalische Chemie der Uni Siegen. Am Beispiel von Silber- und Titanoxid-Nanomaterialien haben er und sein Team mögliche Auswirkungen auf Gewässer und darin lebende Pflanzen und Tiere untersucht.

„Zwar steht die endgültige Auswertung noch aus, bisher konnten wir aber keinerlei Auswirkungen auf die verschiedenen Stufen der Nahrungskette feststellen“, erklärt Schönherr.

Die WissenschaftlerInnen haben zum einen Proben aus dem österreichischen Mondsee analysiert, in den eine Kläranlage unmittelbar mündet. Zum anderen wurden am Fraunhofer Institut IME in Schmallenberg in Modellanlagen Klärprozesse simuliert. Die Zulaufe wurden mit Nanomaterialien angereichert, um anschließend Algen, Wasserflöhe und Fische aus den Kläranlagenausläufen zu untersuchen. „WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen haben in dem Projekt eng zusammengearbeitet. Wir haben die Proben chemisch, mikroskopisch, verhaltensbiologisch, molekular und biochemisch genauestens unter die Lupe genommen“, sagt Projektleiter Schönherr.

Schönherr und sein Siegener Kollege Prof. Dr. Carsten Engelhard haben die Proben mit ihren Arbeitsgruppen mikroskopisch und vor allem massenspektrometrisch untersucht. Mit einem in Siegen weiterentwickelten, hochempfindlichen Messverfahren – der so genannten „Einzelpartikelmassenspektrometrie“ – konnten sie die Zusammensetzung und Größe der enthaltenen Nanopartikel bestimmen. Außerdem gelang es den Chemikern zu analysieren, wie sich die Partikel in der Modellkläranlage durch den Klärprozess verändern. „In der Kläranlage können die Silbernanopartikel unter anderem zu Silbersulfid umgewandelt werden. Sie verbleiben als schwerlösliche Verbindung im Klärschlamm und sind damit für die Umwelt weniger schädlich“, erklärt Engelhard.



Im Rahmen eines Workshops an der Uni Siegen haben Projektleiter Prof. Dr. Holger Schönherr und seine KollegInnen erste Ergebnisse vorgestellt.

„Auf Basis der bislang bekannten Teilergebnisse können wir vorläufige Entwarnung geben.“

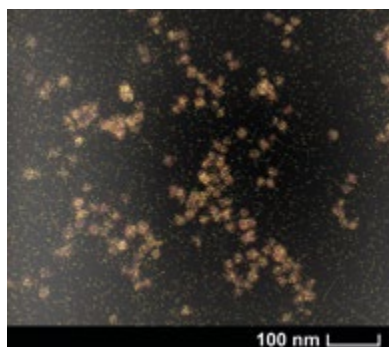
Prof. Dr. Holger Schönherr

Um die Auswirkungen von Nanopartikeln aus Kläranlagen auf das Ökosystem noch weiter zu untersuchen, haben BiologInnen der Uni Siegen über einen längeren Zeitraum Wasserflöhe aus den Ausläufen der Modellkläranlagen beobachtet. Die Flöhe ernähren sich von Algen, an denen die winzigen Nanopartikel anhaften. Auswirkungen auf Fruchtbarkeit oder Sterblichkeit der Wasserflöhe habe man über sechs Generationen hinweg nicht

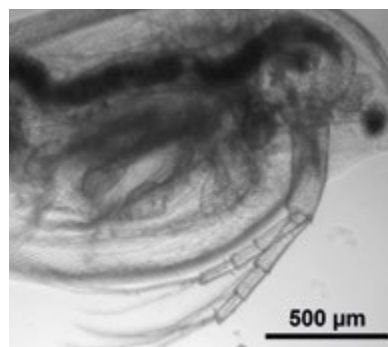
feststellen können, fasst Professorin Klaudia Witte zusammen: „Auch in ihren Bewegungsmustern zeigten die Tiere keine Veränderung, wenn sie Silbernanopartikeln aus einer Modellkläranlage ausgesetzt wurden. Wohl aber, wenn sie sich in einer Lösung mit reinen Silbernanopartikeln bei gleicher nomineller Konzentration aufhielten.“ WissenschaftlerInnen aus Österreich untersuchten im Rahmen des Projektes

Fische im Mondsee. An der Universität Aveiro in Portugal werden Gewebeproben aktuell noch auf biochemischer Ebene analysiert. „In den Laboruntersuchungen konnten wir bisher herausarbeiten, unter welchen Bedingungen und ab welcher Konzentration die untersuchten Nanopartikel Auswirkungen auf die verschiedenen Stufen der Nahrungskette haben“, erklärt Prof. Schönherr. Diese Konzentrationen liegen zumeist weit oberhalb der in den Feldstudien gefundenen Konzentrationen. Aus Sicht der Wissenschaftler besteht daher kein Anlass zur Sorge hinsichtlich toxischer Effekte.

Tanja Hoffmann



Nanomaterialien bestehen aus winzig kleinen Einheiten – ein Nanopartikel ist tausend Mal dünner, als ein menschliches Haar.



Um die Auswirkungen von Nanopartikeln aus Kläranlagen zu untersuchen, nahmen die Wissenschaftler auch Wasserflöhe unter die Lupe.

Hintergrund

An dem Projekt „FENOMENO“ sind ForscherInnen der Universität Siegen, des Fraunhofer Instituts IME in Schmallenberg, des Limnologischen Instituts Mondsee der Universität Innsbruck, sowie der Universität Aveiro in Portugal beteiligt. Das Projekt wurde im Rahmen des SIINN ERA-NET Programms von den partizipierenden nationalen Förderinstitutionen, für Deutschland dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), mit insgesamt 1,1 Millionen Euro gefördert. Weitere Informationen unter www.fenomeno-nano.de.



Bildungsministerin trifft Siegener Roboter Pepper

Sie haben gemeinsam Tai Chi-Übungen gemacht und Memory gespielt – der Siegener Roboter Pepper hat auf der re:publica in Berlin hohen Besuch bekommen: von Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Gemeinsam mit der Fachhochschule Kiel möchte die Uni Siegen den kleinen Roboter fit machen für den Einsatz im Altenheim – eine Kooperation im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2018 – Arbeitswelten der Zukunft. Pepper soll beispielsweise mit demenzten Menschen spielen oder mit Senioren Bewegungsübungen machen. Auf Messen stellen die ForscherInnen Pepper vor, um ihn einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auf dem Digital-Kongress re:publica diskutierten sie sowohl mit der Bundesbildungsministerin als auch mit den BesucherInnen, inwiefern die Pflege von der Robotik profitieren kann. (Foto: BMBF / Hans-Joachim Rickel)

Start-Up-Wettbewerb in Nachtclub-Atmosphäre

34 junge GründerInnen stellen Ideen vor

Beim 1. Siegener Scouting Pitch im Nachtclub Wolkenkuckucksheim in Siegen gingen 34 GründerInnen mit 16 Start-Ups an den Start. Die Ideen kannten keine Grenzen: vom Hochleistungsbeton über größenverstellbare Rucksäcke, Messgeräte zur Feinstaubmessung, ein Armband mit Notrufmeldesystem bis hin zu piepsende Metalldetektoren, die das Entfernen von Schrauben in Knochen während einer Operation enorm erleichtern. Für die GründerInnen aus Süwestfalen, die zum Teil noch studieren, ging es es an diesem Abend um viel. Vor einer Fachjury aus VertreterInnen der Wirtschaft und Wissenschaft präsentierten sie ihre Geschäftsideen und Erfindungen. In der Start-Up-Szene heißt das „Pitch“. Vier Minuten hatten sie Zeit. Danach mussten sie sich den Fragen der Jury stellen. Die GewinnerInnen bekommen in der ersten Phase ihrer Unternehmensgründung ein Jahr lang die Chan-

ce, von ExpertInnen zu lernen und ihre Idee voranzubringen. Der Scouting Pitch ist Teil des Gemeinschaftsprojekts START-UP Innovationslabor von der Universität Siegen und der Fachhochschule Südwestfalen.

Die glücklichen TeilnehmerInnen des diesjährigen InnoLab-Programms sind: Tim Nehring, Guido Albers, Jannik Becher, Kavin Japes (DEPULVIS), Nils vom Brocke (VolPort), Doris Korthaus (KD Pumpen), Nils Benjamin Rehkop, Tobias Seifert, Rolf Morgenstern, Jan Bunse, Maximilian Schweinsberg (Plantastisch UG & Co. KG), Marlon Besuch, Michael Hummels (Lifeguard), Elfesya Canimana, Matthias Ly GbR (TIC), Nils Saßmannshausen, Jan Rebling (Hochleistungsbeton), Viktoria Frank, Jendrik Wiegand (Shell4Cell), Björn Mauersberger, Michael Klaas (susatu GmbH), Mike Olech und Atila Aldemir (some.one)

Fakultät II vergibt Promotionsstipendien

Die Fakultät II (Bildung, Architektur, Künste) vergibt bis zu acht Promotionsstipendien für AbsolventInnen mit Master-Abschluss oder Erstem Staatsexamen für jeweils zwei Jahre. Die Förderung beträgt monatlich 1.500 Euro. Für Postdocs sind es 1.800 Euro. Eine neue Option ist, dass das Stipendium auf zwei Zeiträume aufgeteilt werden kann. Außerdem ist das Stipendium auch in Teilzeit zu beziehen. Hierbei beträgt die Höhe des Stipendiums 750 Euro monatlich (900 Euro für Postdocs) und kann dafür 48 Monate in Anspruch genommen werden. Die Teilzeitoption wird bei außeruniversitärer Beschäftigung gewährt. Interessierte können sich bei Prodekan Prof. Dr. Joseph Imorde über Details informieren.

AK-Studienpreis für Felix Hof

Felix Hof aus Harbach erhielt den diesjährigen Studienpreis des Kreises Altenkirchen für seine Bachelorarbeit zum Thema „Elektrochemische Charakterisierung von Siliciumcarbid Graphen – Laminaten“. Gemeinsam mit Landrat Michael Lieber, Sparkassenvorstand Michael Bug und Vertretern der Universität Siegen wurde der Preisträger in einer Feierstunde für seine Bachelorarbeit geehrt, die mit der Endnote 1,0 bewertet wurde. Felix Hof, der sein Abitur in Betzdorf abgelegt hat, begann im Oktober 2014 sein Maschinenbaustudium an der Universität Siegen.

Von Getriebenen zu Treibern der Digitalisierung

Forschungskolleg der Uni Siegen stellt Ergebnisse der Studie „Digitalisierungsstrategien für Kommunen“ vor

Wie gut sind NRW-Kommunen beim Thema Digitalisierung aufgestellt? Das hat das Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ der Uni Siegen (FoKoS) in einer breit angelegten, landesweiten Umfrage untersucht. 144 Kommunen haben ihren Status Quo zurückgemeldet. Die Ergebnisse hat Professor Dr. Dr. Björn Niehaves vom FoKoS dem NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart und VertreterInnen der Kommunen in Düsseldorf vorgestellt. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW hatte die Universität Siegen mit der Studie „Digitalisierungsstrategien für Kommunen“ beauftragt.



Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves

„Die Resonanz auf die Umfrage war gut“, erklärte Pinkwart. „Dies zeigt uns deutlich, wie groß das Interesse an Digitalisierung ist.“ Die wichtigste Erkenntnis der Studie: Zwar haben oder entwickeln 91 Prozent der Kommunen bereits Digitalisierungs-

projekte, ein Drittel aber hat keine dahinterstehende, übergreifende Strategie. Niehaves forderte die VertreterInnen der Kommunen auf, Digitalisierung ganzheitlich zu sehen. Strategien seien das wichtigste Instrument dafür, das große Ganze im Blick zu behalten. Nur so könnten Kommunen von Getriebenen zu Treibern der Digitalisierung werden. Dafür bräuchten die Kommunen Expertise. Die meisten ziehen der Umfrage zufolge externe ExpertInnen zu Rate, etwa die Hälfte haben eigene ExpertInnen im Haus. Fast alle Kommunen setzen bei der Digitalisierung vor allem auf Dienstleistungen. Services aus dem Bürgerbüro werden online angeboten, damit BürgerInnen ohne langes Warten unkompliziert beispielweise einen Bewohnerparkausweis beantragen und ausdrucken können. „Dieses sogenannte eGovernment ist ein wichtiger Punkt, aber die Kommunen sollten hier nicht stehenbleiben“, betonte Niehaves. Eine vernetzte Stadt, Sensorik, digitale Start-Up-Förderungen oder Bildung zu digitalen Fähigkeiten – all das sei wichtig. Umgesetzt oder entwickelt wird es momentan allerdings nur von etwas mehr als der Hälfte der befragten Kommunen. Damit sich noch mehr Kommunen damit auseinandersetzen, forderte Pinkwart, voneinander zu lernen. „Wissen, das generiert wird, müssen wir für alle Kommunen bereitstellen. Software und digitale Tools müssen wir teilen, damit nicht jeder das Rad wieder und wieder neu erfinden muss.“

„Wir brauchen mehr als viele kleine Strohflecken an verschiedenen Punkten. Es sollte uns darum gehen, alles zu einem großen Ganzen zu verbinden“, sagte Niehaves. Vorschnelle Adhoc-Aktionen könnten zwar gut gemeint sein, langfristig aber Schäden verursachen. „Einige Kommunen beauftragen externe Anbieter, um City-WLAN zu installieren und feiern das als Erfolg“, nannte Nie-

haves ein Beispiel. „Das Problem ist, dass die Kommunen dadurch freiwillig Konnektivitätsdaten aus der Hand geben.“ Wenn Kommunen das WLAN hingegen selbst betreiben würden, könnten sie Daten erheben. Zum Beispiel, wie viele Personen sich wann in der Stadt befinden, abhängig vom Wochentag, von der Temperatur oder eines Fußball-Länderspiels. Durch die Daten könnten Einzelhändler den Personaleinsatz besser kalkulieren. „Erfahrungen zeigen, dass damit sechs bis acht Prozent der Gesamtkosten eingespart werden können. Kommunen können damit ihre Innenstädte stärken und wettbewerbsfähig gegenüber Internet-Anbietern machen. Oder sie



Prof. Dr. Andreas Pinkwart

schädigen ihre Innenstädte, indem sie vorschnell die Daten auslagern und verlieren.“ Das NRW-Wirtschaftsministerium fördert fünf digitale Modell-Regionen, die ihr erworbenes Know-How wiederum an alle NRW-Kommunen weitergeben. Das FoKoS unterstützt die Akteure dabei, Ideen zu entwickeln und Visionen umzusetzen. In Düsseldorf stellten VertreterInnen der Regionen ihre Projekte vor. In Gelsenkirchen hat man zum Beispiel ein Festival für Virtuelle Realität veranstaltet, um Digitalisierung anschaulich zu machen. In Paderborn gibt es ein Angebot für junge Menschen zwischen drei und 23 Jahren. Sie können in den MINT-Fächern experimentieren und zwar außerhalb der Schule. Ziel ist es, damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Weitere Modell-Regionen sind Aachen, Wuppertal und Soest. Sie alle teilen die Einschätzung, dass Digitalisierung eine Gemeinschaftsaufgabe ist. Ohne Partizipation, Kooperation und Vernetzung sei der Weg zu einer digitalen Kommune nicht möglich. Miteinander reden und voneinander lernen – auch dafür war nach der Abschlusspräsentation Zeit. Die Universität Siegen freut sich, dafür einen Beitrag geliefert zu haben.

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves
Forschungskolleg Siegen (FoKoS), Universität Siegen
0271-740-3857 /-4932
fokos@uni-siegen.de

Verleihung der ersten LehramtPLUS-Zertifikate

Angebot für alle Lehramtsstudierenden – Workshops, Vorträge und Exkursionen

Die ersten Studierenden haben das LehramtPLUS-Zertifikat erworben. Für ihre Teilnahme an Vorträgen, Workshops und Exkursionen erhielten sie einen qualifizierten Nachweis und eine kleine Aufmerksamkeit des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung. LehramtPLUS ist ein Angebot des Zentrums für Lehrerbildung (ZLB) für alle Lehramtsstudierenden, um die Inhalte des Studiums zu ergänzen und praxisbezogen zu vertiefen.

Das Zertifikatsprogramm des ZLB startete im Sommersemester 2016. Seitdem haben bereits ca. 350 Bachelor- und Masterstudierende am vielfältigen Angebot von LehramtPLUS teilgenommen. Die meisten Studierenden besuchen dabei im Laufe ihres Studiums mehrere Veranstaltungen, um am Ende auch das Zertifikat erwerben zu können. Den Kern der Weiterqualifizierung bildet das Workshopangebot. Zu den Workshops werden regelmäßig universitätsinterne und externe ReferentInnen eingeladen, die das Angebot inhaltlich ergänzen und für die Praxisnähe des Programms sorgen. Dazu Ulf Krippendorf, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZLB und zuständig für LehramtPLUS: „Besonders für die Theorie-Praxis-Verknüpfungen in den Veranstaltungen haben wir bis jetzt viel positives Feedback erhalten. Das ist

für uns ein Ansporn, jedes Semester ein interessantes Programm für die Studierenden zusammenzustellen und das Angebot laufend zu verbessern.“ Einige Themenbereiche werden dabei regelmäßig angesprochen, wie z.B. Workshops zur Stimme und Körpersprache, zur Stressbewältigung oder zum Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern. Aber es gibt auch ausgefallene Angebote, wie z.B. zur Zirkuspädagogik oder zu Kreativitätstechniken.

Die Vorträge und Exkursionen für LehramtPLUS werden durch die Lernwerkstatt Lehrerbildung des

ZLB organisiert. In der Vortragsreihe „Fokus Lehrerbildung“ können aktuelle Themen rund um Schule und Unterricht diskutiert werden, bei den regelmäßigen Exkursionen können die Studierenden besondere Schulen und Projekte in ganz Deutschland und darüber hinaus kennenlernen. So reiste beispielsweise eine Gruppe Studierender kürzlich nach Togo, um ein Projekt mit dortigen Schulen durchzuführen.

Für die Teilnahme an jeder Veranstaltung erhalten die Studierenden Arbeitseinheiten für das Zertifikat, beim Erreichen von 48 Arbeits-

einheiten (was der Teilnahme an etwa sechs bis acht Veranstaltungen entspricht) wird dann ein Zertifikat ausgestellt. So können die Studierenden ihr zusätzliches Engagement im Studium bündeln und sichtbar machen, beispielsweise bei der Bewerbung auf eine zukünftige Stelle. Ab dem kommenden Wintersemester können auch inhaltliche Schwerpunkte innerhalb des Zertifikats gebildet werden. Den Anfang werden die Medienbildung und der Umgang mit Heterogenität machen.

Weitere Infos: www.zlb.uni-siegen.de/lehramtplus/



Übergabe der ersten LehramtPLUS-Zertifikate, v.l.n.r.: Ulf Krippendorf (Wiss. Mitarbeiter am ZLB), Lina Hügelmeier, Amelie Geiger, Tim Liggesmeier, Hendrik Coelen (Leiter des Ressorts „Information-Beratung-Professionalisierung“ des ZLB). Ebenfalls das Zertifikat erlangt haben: Mira Barfuß, Nadine Buss, Beate Fabry, Katrin Hoppe, Rafaëla Mavrochoridou, Jana Siebert, Jana Schumacher und Lisa Willner

Gespräche über Gabriele d'Annunzio

Im deutsch-italienischen Zentrum für europäische Exzellenz Villa Vigoni in Loveno die Menaggio in Italien findet im November 2018 eine internationale wissenschaftliche Tagung zum Thema „100 Jahre nach Fiume. Gespräche über Gabriele D'Annunzio“ statt. Die Idee zur Tagung, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wird, stammt von der Literaturwissenschaftlerin PD Dr. Marijana Eršić von der Philosophischen Fakultät der Universität Siegen. Mittlerweile sind die Vortrags-Themen und Abstracts auf der Homepage einsehbar (<http://blogs.uni-siegen.de/fiume/>). Das Thema ist hoch aktuell. Die Stadt Rijeka (it. Fiume) an der Kvarner Bucht wird am 12. September 1919 von dem italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio okkupiert und bleibt für dreizehn Monate unter seiner Herrschaft. D'Annunzio schafft damit nach dem Ende des Ersten Weltkrieges vollendete Tatsachen. Zugleich ist die Mobilisierung der Massen das Ziel des Besetzers. Als Schauplatz dieser politischen Autorschaft, die den Faschismus antizipiert, ist Rijeka 100 Jahre später eines nicht nur deutsch-italienischen, sondern auch verstärkt europäischen bzw. internationalen Gesprächs in der Villa Vigoni wert.

JAHRESEMPFANG

2018



Ein Abend im Zeichen von Ehrendoktorwürde für Nobelpreisträger Joachim Frank

Die Menschen erheben sich von ihren Plätzen. Applaus rauscht durch das Audimax. Minutenlang. Eine besondere Geste für einen besonderen Gast. Prof. Dr. Joachim Frank, der Chemie-Nobelpreisträger 2017 und gebürtige Siegener, bekommt die Ehrendoktorwürde der Universität Siegen verliehen. Es ist einer der Höhepunkte des traditionellen Jahresempfangs, zu dem Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart eingeladen hat. Die mehr als 500 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft lernen nicht nur den Nobelpreisträger kennen, sondern erleben als Festredner außerdem den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Armin Laschet. Und dann sind da noch vier herausragende Studierende, die für ihre Leistungen ausgezeichnet werden. „Respekt und Anerkennung“ sind deshalb die Schlagwörter, mit denen Rektor Burckhart im Gespräch mit Moderator Armin Himmelrath gleich zu Beginn den Abend umreißt. Dass die Universität in der Lage sei, interdisziplinäre Forschung auf internationalem Niveau zu leisten, verdanke man großartigem Einzelengagement, aber auch allen WissenschaftlerInnen, den MitarbeiterInnen der Verwaltung und den Studierenden. Projekte wie „Medizin neu denken“, aber auch die bauliche Erneuerung und Erweiterung zeige: „Die Uni Siegen wird respektiert, und was anerkannt wird, wird auch gefördert“, so Burckhart.

Interdisziplinäre Forschung mit revolutionärer Bedeutung

Wieder bei den Stichwörtern „Respekt und Anerkennung“ angekommen, war es an Prof. Dr. Holger Schönherr, Dekan der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät, die Laudatio für Joachim Frank zu halten. Revolutionär seien die Erkenntnisse von Franks Forschung. Der Biophysiker bekam den Nobelpreis in Chemie zusammen mit zwei weiteren Wissenschaftlern für die Entwicklung der sogenannten Kryo-Elektronenmikroskopie. Eine Methode, bei der Moleküle „eingefroren“ und durch bildgebende Verfahren in einer 3D-Struktur rekonstruiert werden können. „Dadurch wird es möglich, Strukturänderungen in einer Zelle zu erkennen“, erklärte Schönherr. Die Forschung betreffe Chemie, Physik und Biologie. „Was ich hier so salopp zusammenfasse, ist ein Lebenswerk“, betonte der Siegener Chemie-Professor. „Die Ehrendoktorwürde an Joachim Frank verleihen zu dürfen, ist auch eine Ehre für unsere Universität.“

Erinnerungen an die Kindheit

Frank, der mit seiner Frau Carol aus New York für einige Tage nach Siegen gereist war, bedankte sich mit einer charismatischen Rede, gespickt mit kleinen Erinnerungen an seine Kindheit und Schulzeit. Er erzählte, wie er im „Kabäuschen“ im Garten seiner Eltern die ersten kleinen Experimente machte. Von sei-



DES REKTORATS

18



Respekt und Anerkennung

– Vortrag von NRW-Ministerpräsident Armin Laschet

nem Physiklehrer, den man den „schönen Willi“ nannte und der ihn geprägt habe. Und von den Trümmern der Nachkriegszeit, die vielleicht auch für sein Interesse an der Wissenschaft verantwortlich seien. „Weil ich auf der Suche war nach Bedeutung in dieser chaotischen Welt.“ Frank, der nach dem Studium in Freiburg und der Promotion in München, 1970 in die USA ging, zeigte sich berührt von dem Besuch in Siegen. „Es bedeutet mit sehr viel, von der Universität meiner Heimatstadt geehrt zu werden.“

hier ihre praktischen Erfahrungen sammeln können, werden sie sich vielleicht an die Region binden.“ Wenn alle, die Karriere machen wollten, in die Städte strebten, könne das nicht gutgehen: weder in den Städten noch auf dem Land. Die Universität Siegen stehe für Innovation. „Sie kann auch gesellschaftliche Entwicklungen voranbringen“, so Laschet.

Bevor der Ministerpräsident eingetroffen war, hatte kurzzeitig eine Gruppe Studierender die Bühne erobert. Die Vorsitzende des AstA (Allgemeiner Studierendenausschuss), Vera Fengler, ergriff spontan das Wort, sprach sich gegen Armin Laschet als Festredner aus („Davon hat kein Studierender dieser Uni etwas.“) und wollte bei der Podiumsdiskussion mit ihm, zu der sie eingeladen war, nicht nur als „Beiwerk“ auftreten. Ohne auf das Gesprächsangebot von Armin Himmelrath einzugehen, verließ sie mit der Gruppe den Saal.

Rektor Burckhart betonte, dass die Studierenden selbstverständlich Rederecht haben. Er respektiere den Auftritt als Meinungsäußerung, distanzieren sich aber kritisch von den Aussagen über den Ministerpräsidenten.

Perspektive(n) Südwestfalen

Die Urkunde der Ehrendoktorwürde wurde Frank vom NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet überreicht. Dieser hatte zuvor in seiner Rede über „Perspektive(n) Südwestfalen“ die Region als wirtschaftlich stark gelobt. Die Problemgebiete in Nordrhein-Westfalen lägen woanders. „Aus Südwestfalen bekommt man in Düsseldorf höchstens das Signal: Behindert uns nicht zu sehr mit Vorschriften“, erklärte Laschet augenzwinkernd. Aber natürlich seien auch in einer wirtschaftlich gut aufgestellten Region Fragen der Infrastruktur wichtig. Dazu gehörten neben Verkehrswegen, die Bildung und die Gesundheitsversorgung.

Mit dem Modellprojekt „Medizin neu denken“ hoffe man, unter anderem dem Ärztemangel im ländlichen Raum begegnen zu können. „Wenn Medizinstudierende künftig

Musikalisch umrahmt wurde der Jahresempfang von der Uni Big Band unter der Leitung von Hartmut Sperl.

Sabine Nitz



Indien ist eine aufstrebende Nation, in der die Ingenieurs- und Naturwissenschaften an Universitäten und nationalen Forschungseinrichtungen rasant ausgebaut werden. Daher besteht ein enormer Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften. „Als mich ein Freund und Kollege von der Jawaharlal Nehru Universität (JNU) in Neu-Delhi fragte, ob ich mit ihm in Indien einen Kurs zur fortgeschrittenen Materialcharakterisierung für Studierende und JungwissenschaftlerInnen veranstalten möchte, sagte ich umgehend zu“, sagt Benjamin Butz, Lehrstuhlinhaber für Mikro- und Nanoanalytik an der Universität Siegen.

Grundlage des zweiwöchigen Workshops war die Global Initiative on Academic Network (GIAN) der indischen Regierung, um internationale Experten in die Hochschullehre im Land einzubinden und wissenschaftliche Kooperationen zu fördern. „Der Andrang war enorm und hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen“, erinnert sich Butz. Aus den fast 300 WissenschaftlerInnen, Wissenschaftlern und Studierenden, die sich aus ganz Indien beworben hatten, konnten 60 TeilnehmerInnen namhafter Universitäten und nationaler Einrichtungen zugelassen werden, die an verschiedensten Materialien von Nano- über Biomaterialien und Halbleitern bis hin zu metallischen Strukturwerkstoffen forschen.

„Ich selbst profitiere sehr von internationalen Kooperationen und habe meinen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Aufenthalt in Stanford/USA sehr genossen“, schwärmt Butz. Nun wollte er seinen erworbenen Erfahrungsschatz an andere wissenschaftsbegierige JungforscherInnen in Indien weitergeben. Inhalt des Kurses mit über 30 Vorlesungsstunden und Übungen waren die Grundlagen und Anwendungen, aber auch mo-



Lehrexport ins Land der Gegensätze und Extreme

Professor Dr. Benjamin Butz unterrichtete an der Jawaharlal Nehru Universität in Neu-Delhi

dernste Entwicklungen der fortgeschrittenen Elektronen- und Ionenmikroskopie. Hierbei handelt es sich um wichtige Methoden zur lokalen Mikrostrukturaufklärung in den Ingenieur- und Naturwissenschaften, mit denen Materialien bis auf die atomare Skala untersucht werden können. Ziele sind, neue Materialien, deren Eigenschaften und Langzeitverhalten zu verstehen oder angewandte Werkstoffe und Bauteile noch weiter zu verbessern.

Nicht ganz unerwartet kam es gleich am ersten Tag in Neu-Delhi zu einem mehrstündigen Stromausfall. Ein paar Tage später war

dann für mehrere Stunden kein Wasser verfügbar. „Alles Kleinigkeiten“, winkt Butz ab: „Wir hatten einen pragmatischen Ansatz gewählt und uns bei Tee und Kaffee in kleineren Gruppen erst einmal mit den wissenschaftlichen Fragestellungen der einzelnen TeilnehmerInnen befasst; das war sowieso vorgesehen. Direkt zu Veranstaltungsbeginn hat das eine Vertrauensbasis geschaffen, die die TeilnehmerInnen animierte, Verständnisfragen direkt zu stellen. Das war uns sehr wichtig.“

Zu den Highlights zählten die Laborpraktika an modernen Mikroskopen, die in Kleingruppen durch-

geführt wurden. „Wir haben es den Gerätebetreuern und dem engagierten Service-Mitarbeiter von Jeol zu verdanken, dass die Praxisdemos so gut geklappt haben“, erinnert sich Butz. „Direkt am Anfang war aus einem Kühlaggregat das gesamte Kühlmittel ausgetreten. Damit hatten wir die Praktika eigentlich abgeschrieben. Aber entgegen aller Erwartungen hatte der Jeol-Mitarbeiter das Kühlaggregat tatsächlich innerhalb eines Tages repariert, sodass wir mit unserem Kurs fortfahren konnten.“ Neben der Gerätejustage wurden schwerpunktmäßig die wichtigsten Untersuchungsmodi der Mikroskope

anhand verschiedener Proben demonstriert: „Wir hatten kurzerhand eine handelsübliche Alufolie präpariert. Die weist eine komplexe Mikrostruktur und eine hohe Defektdichte auf und versetzt Teilnehmer immer wieder in Staunen.“

Neben der hohen Qualität der Vorlesungen bewerteten die KursteilnehmerInnen vor allem die Praktika sowie die offene Art und individuelle Betreuung der Kursleiter sehr positiv. Der große Erfolg der Veranstaltung und das exzellente Feedback motivieren Butz und seinen Kollegen, es beim nächsten Mal noch besser zu machen. Die Zahlen zeigen nämlich, dass auch zukünftig ein hoher Bedarf an solchen Fortbildungen besteht. „Da wir viel in die Überarbeitung unserer Vorlesungen investiert haben – großer Dank gebührt hier übrigens meinem Mitarbeiter Dr.-Ing. Julian Müller –, möchten wir solche Workshops, gerne wieder veranstalten.“ Ganz uneigennützig seien seine Absichten aber nicht, gesteht Butz, der fast wöchentlich Bewerbungen aus China und Indien erhält. „Es fällt oft schwer, die Qualität der Bewerber zu bewerten. Durch den Kurs habe ich das dortige Wissenschaftssystem kennengelernt und erkannt, dass es in Indien sehr gute Wissenschaftler gibt, die es nur zu finden gilt.“ Da Deutschland nach wie vor unter Indern in den Ingenieurwissenschaften einen herausragenden Ruf hat und als eine der Wunscharten für einen PostDoc-Aufenthalt gilt, könnten so zukünftig beide Seiten voneinander profitieren.

Bei seinem anschließenden Rundtrip von Delhi über Agra zum Taj Mahal nach Jaipur, der rosa Hauptstadt von Rajasthan, dem Land der Könige, musste Butz feststellen, dass Indien kein einfaches, aber ein sehr spannendes Reiseland ist, in dem Pragmatismus zählt. Einen detaillierten Bericht findet man unter: www.oststadtpiraten.de/first-time-in-india/

Externe Gutachter bewerten Abläufe und Prozesse

Audit der Universitätsverwaltung – Test für Qualität des Erreichten und Chance zur Weiterentwicklung

Die Verwaltung der Universität Siegen hat sich einer Auditierung gestellt. Für das „Quality Audit Science Administration“ (Qualitäts-Audit für Wissenschafts-Verwaltung) des Zentrums für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM) besuchten im März sechs externe AuditorInnen die Uni Siegen. Gemeinsam mit Kanzler Ulf Richter, Prorektor Professor Thomas Mannel und Prozessbeteiligten aus Verwaltung und Wissenschaft diskutierten sie verschiedene Prozesse der Verwaltung und bewerteten diese im Anschluss (Prozess des Abschlusses wirtschaftlicher Drittmittelverträge, Einstellung von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, Hörsaalbelegungsplan, Bewerbung und Einschreibung von Bildungsinländern in den Bachelorstudiengängen und Erstellung des Jahresabschlusses).

Für die Universitätsverwaltung war es eine besondere Herausforderung, sich diesem Audit zu unterziehen. „Die Auditierung ist auch ein Lackmustrtest für die Qualität des bis dahin Erreichten. Gerade weil das Audit durch solch ein breites Spektrum äußerst erfahrener Leitender Wissenschaftsmanager begleitet wird, spielt das Ergebnis

eine bedeutende Rolle und kann uns bei der Weiterentwicklung der Qualität der Verwaltungsleistungen helfen“, so Kanzler Ulf Richter.

Die AuditorInnen waren:

• Dr. Till von Feilitzsch
Geschäftsführer der Fakultät für Maschinenwesen, TU München

• Dieter Kaufmann
Kanzler Universität Ulm
• Dr. Sabine Helling-Moegen
Administrativer Vorstand des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE)
• Prof. Dr. Silvia Rogler
Prorektorin für Bildung, Professorin für Rechnungswesen und Con-

trolling an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg

• Thomas A. H. Schöck
Kanzler a.D. der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
• Dr. Frank Stäudner
Geschäftsführer (komm.) und Leiter Beratung, ZWM, Speyer



Die Auditierung sei ein Test für die Qualität des bis dahin Erreichten, so Kanzler Ulf Richter (3. von links).

Kaya Grube kochte sich auf Platz eins

Beim diesjährigem Auszubildendenwettbewerb der Studierendenwerke NRW konnte Kaya Grube (2. Ausbildungsjahr) vom Studierendenwerk Siegen den Sieg für sich verbuchen. Am Ende einer Projektwoche in Paderborn mussten sich fünf angehende Köchinnen und fünf angehende Köche aus den Studierendenwerken Bielefeld, Dortmund, Siegen, Aachen, Bonn, Paderborn, dem AKAFÖ Bochum sowie dem Hochschulsozialwerk Wuppertal in der Küche der Mensa Paderborn dem Wettbewerb am Herd stellen. Unter Bedingungen, wie sie auch in der IHK-Abschlussprüfung der Ausbildung herrschen, bereiteten alle Teilnehmer ein Drei-Gänge-Menü zu. Kaya Gruber zauberte als Vorspeise gebratene Lachsforelle auf Fenchelrisotto. Ihre Hauptspeise war sousvide gegarte Maispoulardenbrust gefüllt mit Röstgemüse, Speck und Rotweinschalotten, Steckrüben und Parmesanpolenta. Als Dessert servierte sie Mandelbiskuitörtchen mit Quark und Mangocreme. Mit diesem Menü konnte die Siegener Auszubildende die Jury überzeugen. Lisa Werft (Siegener Auszubildende im 3. Lehrjahr) erreichte den 4. Platz.

Wenn der Hörsaal plötzlich zum Tatort wird

Zehn Geschichten schafften es in Krimi-Sammelband

Die Universitätsbibliothek, Hörsäle oder das unter Siegener Studentinnen und Studenten als der K-Turm bekannte, blaue Gebäude: In campus:KRIMIS werden Orte des alltäglichen studentischen Treibens plötzlich zum Schauplatz des Verbrechens. Denn für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schreibwettbewerbs galt es, eine fiktive Kriminalgeschichte mit Bezug zur Universität Siegen zu verfassen. Nicht verwunderlich also, dass universitäre Orte ihrer üblichen Funktion enthoben und zur Bühne für Straftaten und Gewaltvergehen wurden.

In „Totes Starren“ ist der blaue Hörsaal der Fundort einer Leiche: Die junge Frau verstarb an grausigen Folgen einer Arsenvergiftung. In einem anderen Krimi findet der Bibliotheksmitarbeiter Thorsten Köhler bei seinem Kontrollgang einen reigungslosen Körper in der Erweiterung der Lernstätte. Hier dreht sich die größte Aufregung zumeist um nicht aufzufindende Literatur – und jetzt ein Mord? Glücklicherweise nur Fiktion.

Neben den zehn besten Kriminalgeschichten, die für den Wettbewerb eingereicht wurden, findet sich auf den 236 Seiten außerdem

ein Essay vom Siegener Krimiautor und Alumnus Ralf Strackbein.

Das Sammelband campus:KRIMIS entstand im Zuge eines Schreibwettbewerbs, der vom Career Service der Universität Siegen und dem Emons Verlag im April 2017 ins Leben gerufen wurde. Grund dafür war das große Interesse der Studierenden am Schreiben eigener Texte, das bei einer Veranstaltung deutlich wurde: Obwohl Referentin Stefanie Rhanfeld in ihrem Vortrag eigentlich über den „Traumberuf Lektorin“ berichtete, erhielt sie anschließend zahlreiche Anfragen von Studentinnen und Studenten, ob sie deren selbstgeschriebene Texte begutachten könne. Mit dem Kooperationsprojekt ermöglichte der Career Service der Uni Siegen Studierenden einen realitätstreuen Einblick in das Berufsbild des Autors, von der professionellen Überarbeitung eines Textes mit Unterstützung einer Lektorin bis hin zur Buchveröffentlichung.



Campus:KRIMIS
Taschenbuch, Books on Demand,
6,80 Euro, 236 Seiten,
ISBN-13: 978-3752833577



Die Studierenden halten ihr erstes Buch in den Händen. Ihre Krimis wurden veröffentlicht.

Potenziale im Schulalltag nutzen

Lehrkräfte mit internationaler Familiengeschichte

Lehrkräfte mit internationaler Familiengeschichte stellen im deutschen Schulsystem eine Ressource mit großem Potenzial dar. Sie stehen für eine gelungene Integration und sind selbst wertvolle Vorbilder für junge MigrantInnen. Die regional vorhandenen Ressourcen transparenter und bewusster zu machen stand im Fokus eines Treffens an der Universität Siegen. 22 erfahrene und angehende Lehrkräfte besuchten die Veranstaltung. Das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) der Uni hatte gemeinsam mit dem Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW sowie den Kommunalen Integrationszentren der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe dazu eingeladen. Bereits bei der Eröffnung motivierten Ulf Krippendorf, Eva

Gwozdz und Ahmet Atasoy vom Organisationsteam die TeilnehmerInnen, sich zu vernetzen und so neue Perspektiven zu eröffnen.

Die Moderatorin Dagmar Sprenger begleitete die LehrerInnen anschließend mit verschiedenen, methodisch abwechslungsreichen Einheiten durch den Tag. Neben der Möglichkeit, sich innerhalb des Teilnehmerkreises näher kennenzulernen, wurden im Rahmen eines World Cafés verschiedene Stationen des Lehrerberufs durchlaufen. Im Fokus stand dabei, die Chancen und Herausforderungen als Lehrkraft mit internationaler Familiengeschichte an den Universitäten, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und an den Schulen selbst sichtbar zu machen.



Siegener MUN-Delegation in New York erfolgreich

18 Studierende der Universität Siegen haben an der NMUN, der Simulation der Vereinten Nationen in New York, teilgenommen. Die Siegener Delegierten vertraten die Bundesrepublik Somalia. Das Team der Uni Siegen schnitt unter Leitung von Anke Freuwört so gut ab, wie bislang noch keines bei der NMUN. Insgesamt vier Awards wurden eingefahren. Darunter erstmalig die Spitzenplatzierung als „Outstanding Delegation“. Die Universität Siegen befindet sich als einzige deutsche Universität in dieser höchsten Kategorie. Ein wichtiger Faktor für diesen Erfolg war laut MUN-Koordinator Gerrit Pursch die strategische Besetzung dreier Chair/Rapporteur-Positionen in New York aus dem Kreis der Siegener Delegation. Neben besagtem Preis „Outstanding Delegation“ erhielt das Team der Uni Siegen den Preis „Outstanding Position Paper Economic and Social Council Plenary“ mit den Studierenden Pomi Ayalew und Phiona Bhatasara, den Preis für das „Outstanding Position Paper General Assembly Third Committee“ mit Laura Durando und Max Smecz sowie den Preis „Outstanding Position Paper International Organization for Migration“ mit Leonie Jahn und Cory Gregg.

Erinnerungen an die beste Zeit des Lebens

Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ feiert Jubiläum: 25 Jahre Lehrstuhl für Materialkunde

Seit 25 Jahren gibt es an der Uni Siegen den Lehrstuhl für Materialkunde und Werkstoffprüfung unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ. Zur Jubiläumsfeier kamen Ehemalige aus aller Welt zurück an „ihren“ Lehrstuhl. Christ und sein Team hatten sämtliche „Ehemaligen“ an die Universität Siegen eingeladen: Von DoktorandInnen, über technische MitarbeiterInnen bis hin zu Auszubildenden des Lehrstuhls. Mehr als 100 Einladungen wurden versandt, mehr als 90 Prozent der Eingeladenen sagten zu und kamen für ein Wochenende nach Siegen.

„Die Stimmung war entspannt, alte Freunde und Kolleginnen und Kollegen haben sich schnell wiedergefunden“, berichtet Prof. Christ. „Besonders die Doktoranden haben ja teilweise einiges miteinander durchgestanden, das schweißt zusammen.“ Die meisten Doktoranden arbeiten mittlerweile in der freien Wirtschaft, einige haben Professuren an Universitäten im In- und Ausland.

Christ selbst promovierte und habilitierte an der Universität Nürnberg-Erlangen und ist seit 1993 Professor an der Uni Siegen. Am Lehrstuhl für Materialkunde und Werkstoffprüfung erforschen Christ und sein Team das Verhalten von Metallen und Legierungen unter komplexen Bedingungen – zum Beispiel, wenn sie in Eisenbahnradern oder Flugzeugturbinen verbaut sind. Wie wirkt sich die alltägliche Belastung auf das Material aus? Wann führen etwa hohe und wechselnde Temperaturen in Kombination mit einer starken mechanischen Belastung zu Ermüdungserscheinungen?

„In unseren Laboren können wir die verschiedensten Szenarien in Versuchen nachbauen. Wir haben außerdem anspruchsvolle Großgeräte, etwa für die Elektronenmikroskopie“, sagt Christ. Regelmäßig geben Industrieunternehmen am Lehrstuhl Versuche in Auftrag. Die Messergebnisse werden von den WissenschaftlerInnen bis auf atomare Dimensionen analysiert und interpretiert.

Auch im Bereich der Schadensanalytik ist die Expertise der Siegener Werkstoffexperten immer wieder gefragt. Im Auftrag von Gerichten müssen dann Gutachten erstellt werden – zum Beispiel, um zu klären, ob ein Fahrradunfall auf Materialschäden zurückzuführen ist. Ein neuer Schwerpunkt am Lehrstuhl für Materialkunde und Werkstoffprüfung ist seit einiger Zeit die Entwicklung neuartiger Werkstoffe. „Die vorhandenen Werkstoffe

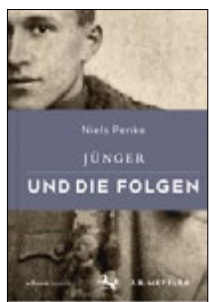
stoßen bei der Temperaturbelastung an Grenzen. Wir versuchen daher neue Stoffe zu entwickeln, die großen Temperaturunterschieden noch besser standhalten“, erklärt Christ. Eingesetzt werden könnten solche Materialien in Zukunft etwa in Flugzeugtriebwerken. Die Siegener WissenschaftlerInnen arbeiten bei der Werkstoffentwicklung mit KollegInnen des Karlsruher Instituts für Technologie und der TU Braunschweig zusammen.

Für seine Arbeit hat Prof. Christ in den vergangenen Jahren zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Seit 2012 ist er Mitglied in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste, seit 2017 in der Akademie der Technikwissenschaften. Im September 2018 wird er die Heyn-Denkünze der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Materialkunde erhalten. *Tanja Hoffmann*



Prof. Christ und sein Team erforschen an der Uni Siegen, wie sich Belastungen auf Metalle auswirken – beispielsweise in Eisenbahnradern oder Flugzeugturbinen.

NEU ERSCHIENEN



Niels Penke
Jünger und die Folgen
Metzler 2018, 176 Seiten, 19,99 Euro,
ISBN-10: 3476045625

Nach dem Krieg zunächst verfeimt, gewann Jünger erneut an Popularität, die Lübke, Heuss und Kohl vielleicht sinnfälliger einte als Carlo Schmid, Joschka Fischer oder Heiner Müller, die sich ebenfalls emphatisch auf ihn bezogen. Bis in die Gegenwart ist das Spektrum dieser affirmativen Einschätzungen vor allem in konservativen Kreisen, Burschenschaftlichen Milieus und (neu) rechten Subkulturen zu beobachten.



Helge Peukert
Mikroökonomische Lehrbücher: Wissenschaft oder Ideologie?
Metropolis 2018, 376 Seiten, 19,80 Euro,
ISBN 978-3-7316-1303-9

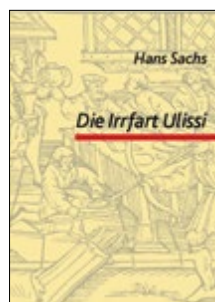
Die Mikroökonomie ist fester Kernbestandteil der Wirtschaftswissenschaften. In der Lehre wird hierbei (nicht nur in Deutschland) auf sehr wenige Lehrbücher zurückgegriffen. Dieses Buch geht der Frage nach, wie einseitig oder plural diese Lehrbücher sind, an denen kein Studierender vorbeikommt.

universi
UNIVERSITÄTSVERLAG SIEGEN



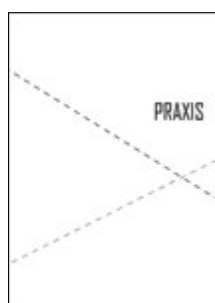
Frederik Linn
Überzeugungen von Musiklehrern zum Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht [Diss. Universität Siegen 2017]
Siegen: universi 2017, 260 Seiten, ISBN 978-3-96182-004-7, 19 Euro

Lerngruppen im Musikunterricht zeichnen sich oftmals durch eine sehr heterogene Schülerschaft aus. Durch außerschulische Musikaktivitäten erwerben einige Schülerinnen und Schüler musikalische Kompetenzen - andere nicht. Die vorliegende qualitative Interviewstudie leistet einen explorativen Beitrag zur Erforschung der Heterogenitätsthematik für den Musikunterricht.



Hans Sachs
Die Irrfahrt Ulissi mit den Werbem und seiner Gemahel Penelope (1555)
Herausgegeben von Nathanael Busch und Hans Rudolf Velten Siegen: universi 2017, 100 Seiten, ISBN 978-3-96182-010-8, 10,80 Euro

Diese kritische Neuedition der "Comedi" "Die Irrfahrt Ulissi" (1555) von Hans Sachs macht einen der zahlreichen unbekannteren, doch außergewöhnlichen Dramentexte des Nürnberger Dichters wieder zugänglich.



Magdalena Eckes, Daniela Gernand (Hrsg.)
Tagungsband „Praxis“
Reihe Kunst, Band 6: PRAXIS (Kunstpädagogik, Band I) Gestaltung: Florian Schmitt Fotos: Johanna Dörr, Siegen: universi 2017, 53 S. ISBN 978-3-96182-006-1, 10,50 Euro

Zur Tagung „Begriff ----- Praxis“, die am 11. November 2017 im Alten Brauhaus des Fachs Kunst an der Universität Siegen stattgefunden hat, erscheint zunächst der Band „PRAXIS“. Er versucht, eine Ebene der Auseinandersetzung zu dokumentieren, in Erinnerung zu halten, sichtbar zu machen.



Kanlun Tan
Effiziente Auslegungs- und Optimierungsmethode für den Konzeptentwurf von Verbundlenkerachsen
Siegener Schriftenreihe AUTOMOBILTECHNIK (2017), hrsg. von Xiangfan Fang, Bd. 1 Siegen: universi 2017, 171 Seiten, Siegener Schriftenreihe Automobiltechnik, ISBN: 978-3-96182-003-0 19 Euro

Die Herausforderung bei der Konzeption von Verbundlenkerachsen stellen die vielen, sich beeinflussenden Entwurfsvariablen wie Kinematikpunkte, Bauteilverläufe und -querschnitte dar, die Einfluss auf Achskinematik und -steifigkeit nehmen. In der vorliegenden Arbeit wird eine neuartige und effiziente Methode für den Konzeptentwurf von Verbundlenkerachsen vorgestellt.



Angelo Bucci
inside - outside Two Houses.
Reihe hell, Band 4 Götz Stöckmann (Hrsg.) Siegen: universi 2017, 79 Seiten, ISBN 978-3-96182-009-2, 9,90 Euro

Im Zentrum der vierten Ausgabe von "hell" stehen „two houses“, Wohnhäuser des brasilianischen Architekten Angelo Bucci, die die Prinzipien der architektonischen Moderne herausfordern.



Karl Kiem
WEIGH HOUSE. A building type of the Dutch Golden Century Siegen
universi 2017, 345 Seiten, ISBN 978-3-936533-74-3, 35,50 Euro

The monofunctional weigh house in Holland is an especially diverse and appropriate testament-in-stone to the so-called Golden Age of the Netherlands. Acknowledging these qualities, the weigh house can be considered an architectural equivalent of the Dutch painting of the seventeenth century.



Brauhausfotografie / bhf 26 - Ausstellungskatalog Reihe Kunst, Bd. 5
hrsg. v. Uschi Huber Siegen: universi 2017, ISBN 978-3-96182-005-4, 8,50 Euro

Anlässlich der 26. Brauhausfotografie erscheint bei universi der Ausstellungskatalog in besonderer Form: In einer Mappe sind die einzelnen fotografischen Werke auf Karton gesammelt, dazu gibt es einen digitalen Teil.



Ralf Krömer (Bergische Universität Wuppertal) und Gregor Nickel (Universität Siegen)
SieB - Siegener Beiträge zur Geschichte und Philosophie der Mathematik, Bd. 8

universi 2016, 215 Seiten, ISSN: 2197-5590, 13 Euro

Die in diesem nunmehr vorliegenden achten Band der Siegener Beiträge vereinten Aufsätze dokumentieren jene Pluralität von Themen, Perspektiven und Methoden das große Oberthema Geschichte und Philosophie der Mathematik betreffend, die schon in den vorangehenden Bänden ein Anliegen der Reihe SieB war.



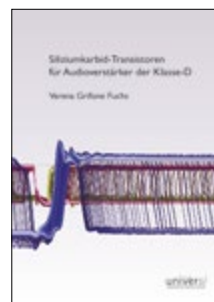
Jana Mikota / Viola Oehme
Sabine Ludwig: „Ich glaube nicht, dass Light-Texte zum Lesen animieren“
Reihe Siegener Werkstattgespräche mit Kinderbuchautorinnen/-autoren, Jg. 5, (2017), Bd. I Siegen: universi 2016, 103 Seiten, 4 Euro, ISSN 2196-1786

Die Autorin Sabine Ludwig schreibt sehr erfolgreich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Ihre Kinder- und Jugendromane wurden mehrfach ausgezeichnet. Im Sommer 2012 war sie zu Gast in Siegen, las aus ihrem Kinderroman „Die fabelhafte Miss Braitwhistle“ und stand zu einem Werkstattgespräch und einem Interview zur Verfügung.



Christian Freudenberger (Hrsg.)
about painting // about production
Design: Jennifer Cierlitz, Alana Klemm (Reihe Kunst; Bd. 7) Siegen: universi, 2018. - 32 Seiten ISBN: 978-3-96182-011-5, 8,50 Euro

In dem Maße, wie sich die digitale Bildproduktion entwickelt, beeinflusst sie den Blick auf das Gemalte. Daraus entstehen aktuelle Fragestellungen zu einer dynamischen Veränderung der (Bilder-)Welt und weitergehend zur Vermittlung und Erfahrung von (gemalten)Bildern. Die Digitalisierung führt zu einer Verdichtung und immer komplexeren Codierung der künstlerischen Produktion.



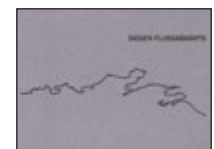
Verena Grifone Fuchs
Siliziumkarbid-Transistoren für Audioverstärker der Klasse-D
Siegen: universi, 2018. - 247 Seiten, ISBN 978-3-96182-012-2, 19 Euro

Bei professionellen Veranstaltungen trägt die Beschallungsanlage einen wesentlichen Teil zum Klangerlebnis bei. Im Rahmen der Dissertation wird das Potential von Siliziumkarbid-Transistoren für die Klasse-D-Technik auf der Basis intensiver Untersuchungen von Schaltverhalten, Audioqualität sowie Leistung und Wirkungsgrad ergründet.



Marijana Erstić
Paragone 1900. Studien zum Futurismus (Reihe Medienwissenschaften; Bd. 14)
Siegen: universi, 2018. 218 Seiten, ISBN 978-3-96182-014-6, 19 Euro

Das 20. Jahrhundert kann als ein neues Jahrhundert der Verunsicherung definiert werden. Aus medienwissenschaftlicher Sicht wird oftmals von einer Krise der Gestik und der Bewegung in Bildern und Texten zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesprochen, die einhergeht mit der Entwicklung neuer Medien.



SIEGEN FLUSSABWÄRTS - Eine Tagesreise Reihe Kunst, Bd. 8
hrsg. v. Uschi Huber Siegen: universi 2018, 78 Seiten, kart. ISBN 978-3-96182-015-3, 8,50 Euro

Der Band dokumentiert Ergebnisse des Foto- und Exkursionsseminars „Siegen, eine Reise“ von Boris Sieverts im Sommersemester 2017. Kunst- und Architekturstudierende der Universität Siegen entwickelten eine eintägige Tour durch das Siegener Stadtgebiet.



Stefanie Scharf
Weiblichkeit und nationales Selbstverständnis: Die Darstellung der Frau und ihre Funktion in der vietnamesischen Filmkunst von den 60er Jahren bis heute (Reihe Medienwissenschaften; Bd. 13)
Siegen: universi, 2018. - 297 Seiten, ISBN 978-3-936533-89-7, 19 Euro

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem vietnamesischen Film von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Beleuchtet werden die Besonderheiten vietnamesischer Filmkunst mit dem Fokus auf der einzigartigen Ausgestaltung der Figuren, die in deutlichem Kontrast zu dem Figurenkonzept westlicher (Kriegs-) Spielfilme steht.

MitarbeiterInnen feiern gemeinsam



Tauziehen, Kickern, Pull-Riding, im vergangenen Jahr Fußball-Darts – und nun steht Eisstockschießen auf dem Programm. Beim Mitarbeiterfest der Uni Siegen geht es traditionell sportlich und unterhaltsam zu. Am Mittwoch, 13. Juni, lädt die Universitätsleitung wieder alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ein, an diesem Nachmittag gemeinsam zu feiern. Los geht's um 12 Uhr. Alle Beschäftigten sind für den Nachmittag von ihrer Arbeit freigestellt. Wegen der Bauarbeiten wird diesmal im Innenhof zwischen den Gebäudeteilen AR-NA, -NB und -NC gefeiert. Dort steht auch die 15 Meter lange Curlingbahn, die wie eine Eisfläche aussieht – und vergleichbare Gleiteigenschaften für die Eisstöcke bietet. Die Teams können darauf ihr Geschick und ihre Zielsicherheit unter Beweis stellen: Wer schafft es, den Eisstock so dicht wie möglich an der Mittelpunkt-Markierung zu platzieren? Gespielt wird in Teams. Die Gewinner können sich über Gutscheine für unterschiedliche Team-Events freuen.

Personalausflug führt an die Lahn

Das Ziel des diesjährigen Personalausflugs ist Limburg an der Lahn. Los geht es am Freitag, 7. September, mit dem Bus um 7:45 Uhr ab dem ZESS-Gebäude und um 8 Uhr ab Bahnhof Weidenau. Limburg erreicht die Gruppe gegen 10 Uhr. Ab 11 Uhr finden mehrere Stadtführungen statt. Der Rückweg führt über die Fuchskaute im Westerwald mit Einkehr im Restaurant. Zurück in Siegen ist man um 16 Uhr. Anmeldungen beim Personalrat bis spätestens 28. Juni.



Die Uni bewegt sich weiter

Beliebt sind vor allem Yoga-Kurse und die Aktive Pause

Die Aufwärmphase ist vorüber, jetzt geht es daran, im Training zu bleiben. Das Gesundheitsmanagement an der Uni Siegen will die bestehenden Angebote ausbauen und weitere Aspekte, wie gesunde Ernährung, mit in den Blick nehmen. „Die Uni bewegt sich weiter“ lautet deshalb das Motto für die Zukunft.

Richtig essen, richtig sitzen, mehr Bewegung, mehr Gelassenheit – eigentlich wissen wir ja alle, wie es geht, und sinken dann doch bei der nächsten Gelegenheit wieder am Schreibtisch zusammen. Wir trinken zu viel Kaffee, essen zu hastig große Portionen, nehmen wieder den Aufzug und fallen am Ende des Arbeitstages müde ins Auto. Sport? Vielleicht morgen.

Ein Verhalten, an dem man etwas ändern kann und das nicht nur in der Freizeit. Eine Universität ist nur gesund, wenn ihre MitarbeiterInnen gesund sind. Fürsorge und Motivation gehen dabei Hand in Hand. Die Kolleginnen und Kollegen sollen sich auch körperlich und seelisch an der Uni gut aufgehoben fühlen. „Dafür haben wir mit dem Gesundheitsmanagement einen weiteren wichtigen Baustein gesetzt“, sagt Kanzler Ulf

Richter. Ihm ist es wichtig, dass das Konzept „in Bewegung“ bleibt. Der Anstoß wurde vor zwei Jahren gemacht, jetzt gilt es, die Angebote zu etablieren und auszuweiten.

Ralf Schmelzer, Sabine Tröster-Müller und Silke Falkenheiner vom Arbeits- und Gesundheitsschutz der Uni Siegen freuen sich, dass sowohl die Bewegungs- als auch die Beratungstermine der Universität gut angenommen werden. Beliebt sind vor allem die Yoga-Kurse. „Aber auch die Resonanz auf die Aktive Pause ist sehr gut“, so Ralf Schmelzer. Die Gesundheitstage hatten einen großen Zulauf. Sie sollen im Zwei-Jahres-Rhythmus weiterhin stattfinden. Mit Hilfe von externen Partnern konnte auch der Bogen der Angebote vom Wirbelsäulenscreening bis zur Gripeschutzimpfung und vom Augentraining bis zu Entspannungsübungen gespannt werden. „Viele Kolleginnen und Kollegen wissen gar nicht, was die Uni in Sachen Gesundheit alles bietet“, meint Sabine Tröster-Müller. Ein Blick auf die Homepage der „gesunden Universität“ lohnt sich in jedem Fall.

Risikofaktoren wie psychische Probleme, finanzielle Sorgen oder Sucht-

probleme machen krank und werden ebenfalls in den Blick genommen. Dies ist ein besonderes Anliegen von Kanzler Ulf Richter. Psychische und physische Belastungen liegen oft auch außerhalb des Arbeitsplatzes, zum Beispiel in familiären Anforderungen. „Es gibt eine Vielzahl von Problemen und Situationen, über die MitarbeiterInnen nur schwer reden können. Auch hier sind wir erste Anlaufstelle und können Hilfe und Beratung vermitteln“, so Sabine Tröster-Müller.

Wichtig sei, bei dem Thema Gesundheit wirklich alle mitzunehmen, merkt der Kanzler an. Vorgesetzte haben auch hier Vorbildfunktion. „Der Blick für die Dinge, die krank machen, muss geschärft werden.“ Richter findet es wichtig, Führungskräfte für das Thema zu sensibilisieren. „Dazu müssen wir Leitbilder entwickeln und Führungskompetenz gesundheitsorientiert erweitern.“ Auch in diesem Bereich will das Gesundheitsmanagement in Zukunft Kurse anbieten. *Sabine Nitz*



gesundeUniversität
Siegen

Was: **Beweglichkeits-Check**
 Wer: gesunde Universität in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse
 Wann: 28.06.2018, 9:00-15:00 Uhr
 Wo: H-G 105
 Für wen: Alle Beschäftigte
 Anmeldung bei: sabine.troester-mueller@zv.uni-siegen.de
 Weitere Infos: www.gesunde.uni-siegen.de

Auf einen Kaffee mit... Michael Büdenbender, UniPrint

Michael Büdenbender ist seit März dieses Jahres der neue Leiter der Universitäts-Druckerei UniPrint. Nachdem Martin Schubert in den Ruhestand ging, war der Posten für längere Zeit vakant. Jetzt startet UniPrint mit Michael Büdenbender neu durch. Der 48-jährige aus Niederdielfen hat das Handwerk von der Pike auf gelernt und freut sich nun auf die Herausforderung Hochschule.



Michael Büdenbender

Sie sind jetzt seit ein paar Monaten bei der Universitäts-Druckerei UniPrint. Finden Sie sich im System Uni schon zurecht?

Büdenbender (lacht): Das ist in der Tat gar nicht so einfach. Wenn man von „außen“ kommt, muss man sich erst einmal mit den Strukturen der Hochschule beschäftigen, die organisatorischen Abläufe und auch die Hierarchien kennenlernen. Da braucht es eine Zeit, bis man den Überblick hat. Dabei ist es sehr hilfreich einen kompetenten „Insider“ wie Herrn Pracht, mit dem ich mir auch zukünftig einige Aufgaben teilen werde, zur Seite zu haben.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Büdenbender: Ich habe bei verschiedenen Verlagen und Druckereien in der Region gearbeitet. An meine Ausbildung zum Drucker habe ich noch die des Druckvorlagenherstellers angeschlossen. Heute nennt man das Mediengestalter.

Nach einer Weiterbildung zum Drucktechniker in Düsseldorf bin ich seit 1997 in der Druck- und Medienbranche im Bereich Auftragsvorbereitung und Kundenberatung tätig gewesen.

Was hat Sie an der Aufgabe bei UniPrint reizt?

Büdenbender: Ich bin in einem Alter, in dem man sich fragt, ob man nicht noch einmal etwas Neues beginnen sollte. Als ich die Stellenausschreibung gesehen habe, habe ich direkt gedacht: Das wär's doch! Besonders die Vielfältigkeit technischer und kaufmännischer Aufgabenstellungen hat mich interessiert.

Inwieweit unterscheidet sich UniPrint von den Druckereien, für die Sie bisher gearbeitet haben?

Büdenbender: UniPrint erledigt viel mehr kleinteiligere Aufträge. Kleinere Stückzahlen auf kleineren

Maschinen. Aber der Bereich des Digitaldrucks inklusive der spezifischen Weiterverarbeitung ist dafür hier an der Uni schon viel ausgeprägter als anderswo, und das ist zukunftsweisend.

Apropos Zukunft: Wo soll es hingehen mit UniPrint?

Büdenbender: Eines vorweg: Das Team von UniPrint freut sich über Aufträge! Es wäre also schön, wenn man in den Fakultäten und in der Verwaltung mit Anfragen erst einmal zu uns kommt. Mittelfristig ist unser Ziel, die Kunden früher abzuholen, zum Beispiel, indem man die Bestellmöglichkeiten vereinfacht. Es geht nicht nur darum, dass die Kunden uns ihre Druckdaten zukommen lassen. Wir möchten ein Rundumpaket bieten, dass schon im Vorfeld bei der Beratung zur Konzipierung einer Drucksache, z.B. auch im Hinblick auf Papiersorten, Verarbeitungsmöglichkeiten, Veredelungen etc. ansetzt. Darüber hinaus



Neuer Leiter der Universitäts-Druckerei

bieten wir die professionelle Gestaltung und Erstellung der Druckdaten an. Kurz den Dienstleistungsgedanken werden wir noch stärker in den Vordergrund stellen.

Was machen Sie nach Feierabend?

Büdenbender: Ich habe viele Hobbys. Wenn es die Zeit erlaubt gehe ich Bogenschießen. Ich bin passionierter Bogenschütze und trainiere im Verein in Niederdielfen. Es reizt mich, weil man dabei sowohl sportlich als auch mental gefordert ist.

Das Interview führte Sabine Nitz.

FORSCHER-ALUMNI

Ein Wiedersehen beim Jubiläum
in Siegen und einer Konferenz in Darmstadt

Forscher-Alumni sind WissenschaftlerInnen, die ehemals an der Universität Siegen geforscht haben und heute über die ganze Welt verteilt sind. Der Universität ist es wichtig, diese Kontakte zu pflegen und durch Treffen und wissenschaftlichen Austausch zu stärken.

Ein Beispiel dafür war das Forscher-Alumni Netzwerktreffen anlässlich der internationalen Ventilatorenkonferenz FAN in Darmstadt. Das Netzwerktreffen des Lehrstuhls für Strömungstechnik und Strömungsmaschinen wurde ausgerichtet von Prof. Dr.-Ing. Thomas Carolus. Prof. Andonq Londo und Ardit Gjeta von der Polytechnischen Universität Tirana in Albanien hatten mit Prof. Carolus eine gemeinsame Forschungsarbeit auf der FAN 2018 vorgestellt. Ardit Gjeta kam 2016 für elf Monate an die Uni Siegen, um an diesem Projekt zu arbeiten. Auch anwesend waren Prof. Stéphane Moreau und Dr. Marlene Sanjosé – beide von der University of Sherbrooke in Kanada. Beide haben in der Vergangenheit eng mit Thomas Carolus zusammengearbeitet. Stéphane Moreau und der Siegener Lehrstuhlinhaber arbeiteten 2009 an kollaborativ an einem Forschungsprojekt. Marlene Sanjosé verbrachte als Gastforscherin 2016 vier Monate an der Siegener Universität. Seit ihrer Rückkehr nach Kanada betreut sie Siegener Promotionsstudierende an der University of Sherbrooke.

Am von Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Christ geleiteten Department Materialkunde und Werkstoffprüfung der Universität Siegen fand ein weiteres Forscher-Alumni-Netzwerktreffen statt. Anlass war Christs 25-jähriges Professur-Jubiläum. Zur Feier des Tages kehrten drei ForscherInnen zurück an

die Universität Siegen, die bereits alle einen Forschungsaufenthalt als GastwissenschaftlerIn in Hans-Jürgen Christs Department verbracht haben.

Einer der Gastwissenschaftler ist Prof. Dr. Teodolito Guillén-Girón. Zwischen 2005 und 2012 absolvierte er in Siegen seinen Master of Science und promovierte. Anschließend wurde er am Instituto Tecnológico de Costa Rica Professor. Bei seinem Besuch anlässlich des Netzwerktreffens diskutierte er mit den Siegener ForscherInnen und anderen GastwissenschaftlerInnen die Organisationsstruktur seines Instituts und präsentierte Ergebnisse verschiedener Projekte seines Forschungsteams.



Prof. Dr. Jian Xiong vom Harbin Institute of Technology in China besuchte die Uni Siegen von April 2015 bis August 2016 im Rahmen eines Forschungsstipendiums von der Alexander von Humboldt-Stiftung. Er kehrte zurück, um seine Forschungsergebnisse vorzustellen. Seine Arbeit beschäftigte sich mit einer Modellbildung bezüglich des Fehlverhaltens sowie der mechanischen Belastungen des menschlichen Schädels während unfalltypischen Stressbedingungen.

Dr. Olga Tsursumia besuchte die Universität Siegen erstmals 2012 im Rahmen eines DAAD-Stipendiums. Aktuell ist sie an der Georgian Technical University tätig. Beim Netzwerktreffen hielt sie einen Vortrag über ihr Forschungsprojekt zum Oxidationsverhalten einer auf Eisenbasis ummantelten Legierung.



Trafen sich bei einer Konferenz wieder (von links): Prof. Andonq Londo, Dr. Marlene Sanjosé, Ardit Gjeta, Prof. Dr. Thomas Carolus und Prof. Stéphane Moreau.



Trafen sich zum Jubiläum wieder (von links): Prof. Dr. Hans-Jürgen Christ, Dr. Arne Ohrndorf, Prof. Dr. Jian Xiong, Dr. Olga Tsursumia, Prof. Dr. Teodolito Guillén-Girón, Dr. Bronislava Gorr.

Geschäftsidee „Virtual Retail“

Wirtschaftsjunioren Südwestfalen gefällt Konzept von Benedict Ley und Lin Wan



Benedict Ley und Lin Wan kamen „JU DO!“ Wettbewerb ganz oben aufs Siegetreppchen. Ihre Geschäftsidee: eine Anwendung für Smartphones, die 3D-Körperscanning ermöglicht.

Virtual Retail mit Sitz im Gründerbüro der Uni Siegen hat den „JU DO!“ Wettbewerb der Wirtschaftsjunioren Südwestfalen gewonnen. Im Finale der letzten neun Konzepte überzeugten Benedict Ley und Lin Wan die Jury im Siegener Lütz. Die Geschäftsidee: Täglich werden in Onlineshops tausende Pakete mit nicht passender Kleidung bestellt und zurückgeschickt. Die beiden Gründer der Virtual Retail GmbH, Benedikt Ley und Lin Wan und ihre vier Mitarbeiter, haben es sich zum

Ziel gesetzt, die Anzahl der Retouren aufgrund falscher Passform von Kleidung zu reduzieren. Dazu verwenden sie neue Technologien aus dem Bereich des 3D-Scannings, welche es dem Kunden erlauben, ein 3D-Modell des eigenen Körpers sowie die dazugehörigen Körpermaße zu erstellen – mit Hilfe des eigenen Smartphones. Anschließend soll der Kunde beim Onlinekauf die für ihn richtige Passform der Kleidung auswählen und eine Visualisierung der gewählten Produkte auf

dem eigenen 3D-Modell erhalten. Der Gründerwettbewerb „JU DO!“ wurde 2012 von den Wirtschaftsjunioren Südwestfalen ins Leben gerufen. Die Idee dahinter: Leuten mit Ideen eine Plattform zu geben und Existenzgründungen zu fördern. Mit Virtual Retail gewinnt bereits zum fünften Mal ein Team aus dem Gründerbüro den Wettbewerb. Den Gewinn in Höhe von 5000 Euro kann Virtual Retail gut gebrauchen. Das Team bezieht nun eigene Büros in der Siegener Innenstadt.



Nahrungsergänzungsmittel für und mit Köpfchen

Wenn die Klausuren anstehen, wird es für viele Studierende stressig. Aus diesem Grund greifen viele Studierende in der Prüfungszeit zu Kaffee und Energydrinks. Dabei gibt es pflanzliche Alternativen. Das Team von BrainSupp bestehend aus Jan Gruber, Simon Riesinger und Stephan Dahlmann hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Supplement auf den Markt zu bringen, das auf natürliche Weise die Leistungsfähigkeit des Gehirns erhöht. Die ersten Produkte werden sogenannte Brainbooster, die für einen schnellen, wachmachenden und fokussierenden Effekt sorgen. Die Drei haben dem Gründerbüro im Jahr 2018 ihre Idee vorgestellt und bekommen nun Unterstützung ihre Geschäftsidee in ein tragfähiges Geschäftsmodell zu verwandeln. Wer die Jungs auf ihrem Weg begleiten möchte, kann dies auf der Website www.brainsupp.de und auf Instagram www.instagram.com/brainsupp.

„100 Jahre“ Examen Bauingenieurwesen

AbsolventInnen kamen zu ihrem 60. und 40. Examensjubiläum zurück an die Uni

Elf Absolventinnen und Absolventen der Abschlussjahrgänge 1958 und 1978 machten sich Mitte März auf den Weg zu ihrer ehemaligen Bildungsstätte. Damit gab es gleich zwei Jubiläen zu feiern: einmal 40 Jahre und einmal 60 Jahre Examen des Bauingenieurwesens – zusammen machten es 100 Jahre. Die Alumni studierten damals die Studienfachrichtungen Wasser-, Tief- oder Konstruktivbau. Anders als die Gruppe des Abschlussjahrgangs 1978 studierten die Jubilare des Ab-

schlussjahrgangs 1958 damals noch an der aus der bereits 1853 gegründeten Wiesen- und Wegebauerschule hervorgegangenen „Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen“ am Häusling, eine der Vorläufereinrichtungen der heutigen Universität Siegen. Gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Mathias Wirths, Vorsitzender des Alumni-Vereins Bauwesen Siegen, und Dipl.-Ing. Rüdiger Graf, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Stadt- und Verkehrsplanung, begrüßte Dr. Susan-

ne Padberg, als an der Universität im Prorektorat für Kooperation, Internationales und Marketing für die Alumni-Arbeit Zuständige, am Paul Bonatz-Campus. Dass sich die damalige Ingenieurschule und die Gesamthochschule Siegen einmal zu der heutigen Universität entwickeln würde, konnten insbesondere die 1958er Jubilare damals nur erahnen. Dr. Susanne Padberg nahm dies zum Anlass, um den Jubilaren die neuesten Entwicklungen der Uni Siegen vorzustellen.

TIPPS – TERMINE – TIPPS – TERMINE – TIPPS – TERMINE – TIPPS – TERMINE – TIPPS – TERMINE – TIPPS

12. Juni
Vortragsreihe „1968 in den Künsten“: I have a dream
 Ringvorlesung der Universität Siegen, Vortrag von Matthias Henke (Universität Siegen)
 Ort: Museum für Gegenwartskunst Siegen, Unteres Schloss 1, 18-19:30 Uhr
 Veranstalter: Museum für Gegenwartskunst Siegen

13. Juni
10. International Media Law Forum: The Export of American Values – Aufgezeigt anhand des SPEECH ACT und weiterer Neuerungen im US-Recht
 Prof. Dr. Peter Hay (em. Professor of Law, Emory University, Atlanta)
 Ort: US-A 120, Campus Unteres Schloss, 19:30 Uhr
 Veranstalter: Universität Siegen, Fak III, Institut für Medien- und Kommunikationsrecht / Deutsch-Amerikanische Juristen-Vereinigung (DAJV)

KunstSommer 2018 Eröffnung: The rest of the time you are left with your thoughts
 Studierende und AbsolventenInnen der HBKsaar & der Universität Siegen
 Ort: Städtische Galerie Haus Seel Siegen, Kornmarkt 20, 19 Uhr
 Veranstalter: Städtische Galerie Haus Seel

14. Juni
Forum Siegen: Genossenschaften haben Zukunft – ökonomische und soziale Faktoren
 Dr. sc. Eckhard Priller (Maecenata Institut Berlin).

Die Erneuerung einer sozialen Innovation: Warum Raiffeisen den Kapitalismus besser macht
 Prof. Dr. Christoph Strüncik (Universität Siegen)
 Aus der Vortragsreihe „Zwischen Revolution und Reform – 200 Jahre Marx und Raiffeisen“
 Ort: Kulturhaus Ljz, St.-Johann-Straße 18, 57074 Siegen, 20 Uhr
 Veranstalter: Forum Siegen

15. Juni
Nacht der Wissenschaft
 Mit Vorträgen von Dr. Horst Zuse, Prof. Dr. Carsten Busse, Prof. Dr. Alexander Schnurr, Prof. Paolo Reggiani.
 Ort: Martinikirche Siegen, ab 18:30 Uhr, Eintritt frei.

18. Juni
Konzert: Cantus / Dream Sequence

Samuel Adler (Professor emeritus Eastman School of Music / Juilliard School of Music)
 Ort: AR-B 2311 (Musiksaal), Adolf-Reichwein-Campus, 20 Uhr
 Veranstalter: Fak II, Fach Musik, Studio für Neue Musik

19. Juni
Vortragsreihe „1968 in den Künsten“: Andy Warhol im Fernsehen
 Ringvorlesung der Universität Siegen. Vortrag von Barbara Reisinger (Universität Wien/Basel)
 Ort: Museum für Gegenwartskunst Siegen, Unteres Schloss 1, 18-19:30 Uhr.
 Veranstalter: Museum für Gegenwartskunst Siegen

20. Juni
Gastvortrag: Assistierter Suizid und Sterbehilfe – Vermeidung von Leid auf Kosten der Würde?
 Dr. Johannes Grössl
 Ort: KHG, Häutebachweg 5, 57072 Siegen, 19 Uhr
 Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde

22. Juni
Konzert: Hamlet. Orgel - Schauspiel - Tanz
 The Davidsson Organ and Dance Collaborative (Göteborg - Helsinki - Kopenhagen - Stockholm)
 Ort: Martini-Kirche, Grabenstraße 27, 57072 Siegen, 20 Uhr
 Veranstalter: Universität Siegen, Fak II, Fach Musik, Studio für Neue Musik & Bachchor Siegen

26. Juni
Vortragsreihe „1968 in den Künsten“: Die Kunst ist objektiv reaktionär.
 Ringvorlesung der Universität Siegen. Vortrag von Antje Quast (Universität Siegen.)
 Ort: Museum für Gegenwartskunst Siegen, Unteres Schloss 1, 18-19:30 Uhr
 Veranstalter: Museum für Gegenwartskunst Siegen

Deutsch-englische Vorlesestunde für Kinder im Vorschulalter
 mit Studierenden und Mitarbeitern der Universität Siegen. Bei Gruppen ab 6 Kindern wird um Anmeldung gebeten.
 Ort: Stadtbibliothek Siegen, Krönchen Center, Markt 25, 16 Uhr, 0271/404-3011
 Veranstalter: Stadtbibliothek Siegen und Seminar für Anglistik der Universität Siegen

28. Juni
Vortrag: Digitale Medien in der

Schule
 Julia Matz (Uni Gießen)
 Ort: AH-A 031-034, Herrengarten 3 57072 Siegen, 16 Uhr
 Veranstalter: Universität Siegen, Fakultät IV, Department Mathematik, Mathematik-Werkstatt

5. Juli
Forum Siegen: „Die Erfindung des Marxismus. Wie eine Idee die Welt eroberte“
 Dr. Christina Morina (Universität Amsterdam)
 Aus der Vortragsreihe „Zwischen Revolution und Reform – 200 Jahre Marx und Raiffeisen“
 Ort: Kulturhaus Ljz, St.-Johann-Straße 18, 57074 Siegen, 20 Uhr
 Veranstalter: Forum Siegen

6. Juli
Jahresfeier der Fakultät IV
 Ort: Apollo-Theater, Morleystraße 1, 57072 Siegen, 14 Uhr
 Veranstalter: Naturwissenschaftlich-Technische Fakultät der Universität Siegen

12. Juli Firmenlauf
 Treffpunkt für die Uni-Teilnehmer vor dem Lauf ist das heutige FoKoS-Gebäude in Weidenau (WS-SPK), Das Teamfoto wird um 18.15 Uhr erstellt, anschließend geht es zur Startaufstellung. Der Firmenlauf startet um 19:30 Uhr.

14. Juli
Präsentation der Projekte im Pflichtfach „Planungs- und Entwicklungsprojekt“ der Bachelor im Maschinebau
 Ort: PB-C 101/ PB-I 001, Campus Paul-Bonatz-Straße, 9 Uhr
 Veranstalter: Fak IV, Department Maschinenbau; FSR Maschinenbau, Fa. Ferchau

15. Juli
Uni-Big-Band Highlights auf Hohenroth
 Ort: Forsthaus Hohenroth Netphen, An der Eisenstr. / L722, 15 Uhr
 Veranstalter: Verein Waldland Hohenroth & Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein

17. Juli 2018
Ökumenischer Semesterabschlussgottesdienst
 Ort: St. Marien Kirche, Untere Metzgerstraße 15, 57072 Siegen, 8:30 Uhr
 Veranstalter: Evangelische Studierendengemeinde (ESG) & Katholische Hochschulgemeinde (KHG)

19. Juli
Konzert: Regenfarben - Musik

für Flöten und Schlaginstrumente von Edison Denisov, Áskell Másson, Manfred Trojahn und Edgard Varèse
 Martin Herchenröder
 Ort: AR-B 2311 (Musiksaal), Adolf-Reichwein-Campus, 20 Uhr
 Veranstalter: Fak II, Fach Musik, Studio für Neue Musik

22. Juli
KunstSommer 2018 Eröffnung: Siegen (nicht nur) im Postkartenformat
 Ort: Siegerlandmuseum im Oberen Schloss Siegen, Burgstraße, 11 Uhr
 Veranstalter: Siegerlandmuseum

26. Juli
Vorlesestunde „Wolken“
 Vorlesestunde für Kinder im Vorschulalter mit Studierenden und Mitarbeitern der Universität Siegen. Bei Gruppen ab 6 Kindern wird um Anmeldung gebeten.
 Ort: Stadtbibliothek Siegen, Krönchen Center, Markt 25, 16 Uhr, 0271/404-3011
 Veranstalter: Stadtbibliothek Siegen und Seminar für Anglistik der Universität Siegen



Rudelturnen

Workout V: Kraft & Ausdauer
 12. Juni, 18:30 Uhr
 Oberes Schloss

Workout VI: Sommer auf dem Dach
 19. Juni, 18:30 Uhr
 City-Galerie

Workout VII: Körperkult-Theater
 26. Juni, 18:30 Uhr
 Ufertreppe

Workout VIII: Zwei echte Kerle
 17. Juli, 18:30 Uhr
 Bertramsplatz

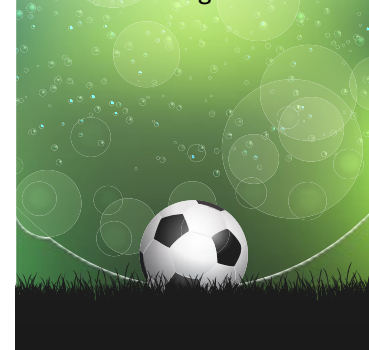
Workout IX: Summer-Body
 24. Juli, 18:30 Uhr
 Oberes Schloss

Workout X: Das große Finale!
 31. Juli, 18:30 Uhr
 Oberes Schloss

WM 2018
Public Viewing

Bald startet die Fußball-WM in Russland, und auch in Siegen gibt es wieder die Möglichkeit, beim Public Viewing mitzufiebern. Auf dem Schlossplatz am Unteren Schloss wird eine 17,5 Quadratmeter große LED-Wand aufgebaut. Dort werden alle Spiele übertragen, die – mit Rücksicht auf die Beschäftigten und Studierenden am Campus Unteres Schloss – ab 16 Uhr ausgetragen werden.

Der Eintritt ist frei. Zugangskontrollen gibt es nur bei den Deutschlandspielen. Dann ist Einlass zwei Stunden vor Anpfiff. Für Studierende gibt es besondere Getränkepreise, allerdings nur bei den Spielen ohne deutsche Beteiligung. Bei Vorlage eines Studierendenausweises und eines Lichtbildausweises kostet dann jedes Getränk statt 3 nur 2 Euro. Der WM Becher kostet einmalig 3 Euro.



Wahl des neuen StuPa

Die Wahlen zum 46. Studierendenparlament (StuPa) finden vom 25. bis zum 29. Juni statt. Alle Studierenden haben dann die Möglichkeit, die Liste oder das Fachschaftsratsmitglied ihres Vertrauens zu wählen. Das StuPa ist die gewählte Vertretung aller Studentinnen und Studenten der Universität Siegen. Das Studierendenparlament wählt den AstA und beschließt den Haushalt der Studierendenschaft.

FAMILIENSERVICEBÜRO

Beruf/Studium und Pflege Informationsveranstaltung am 21.06.2018
 Die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Pflege ist eine Herausforderung. Die Veranstaltung „Beruf/Studium und Pflege vereinbaren – was kommt auf mich zu?“ bietet Informationen rund um die Pflege zu Hause, gesetzliche Bestimmungen sowie Beratung, Unterstützung und Entlastung für Beschäftigte und Studierende, die Beruf bzw. Studium und Pflege vereinbaren. Die Informationsveranstaltung beginnt um 10:15 Uhr im Raum AR-NA 016 und dauert ca. 90 Minuten. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Sommerferienbetreuung
 Die Universität Siegen bietet für Kinder von Beschäftigten und Studierenden während der Sommerferien wieder Betreuung an. Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren können für die Zeit vom 16. Juli bis zum 3. August angemeldet werden. Die Anmeldefrist endet am 29.06.2018. Nähere Informationen und Anmeldung über die Homepage der familiengerechten Hochschule.
Kontakt:
 Büro der Ferienbetreuung
 Lisa Dickel
 AR-SSC 129
 Tel.: 0271 - 740 3246
 E-Mail: ferienbetreuung.gleichstellung@uni-siegen.de

Familiencafé – Mitmach-Aktionen
 Das Familiencafé ist eine Elterninitiative für alle Hochschulangehörigen mit Familie, die sich informieren, vernetzen und austauschen möchten. Jetzt neu: Es werden Mitmach-Aktionen für Kinder und Eltern angeboten. Die Initiative trifft sich jeden dritten Mittwoch im Monat ab 14 Uhr im Kinderzimmer AR-HB 023. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.



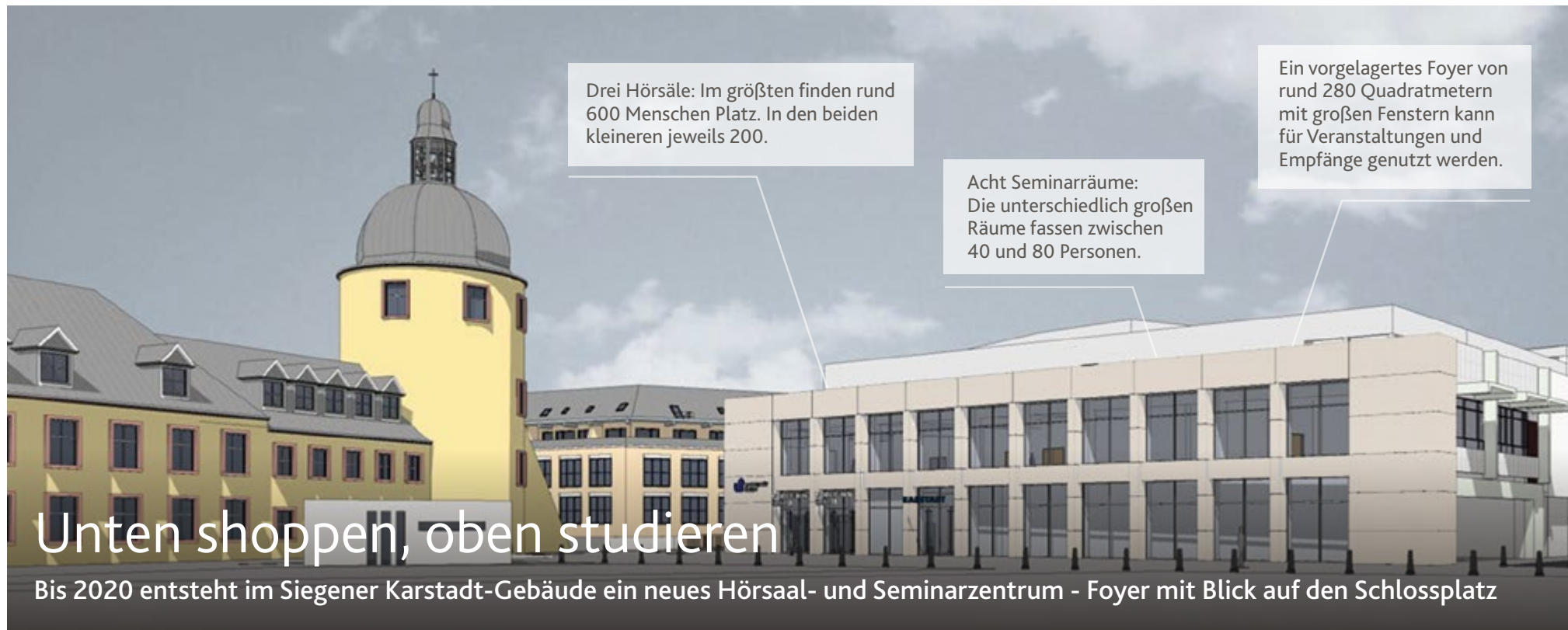
Pendel-Bus fährt zur Mensa ENC

Das Angebot in der Siegener Innenstadt sich in der Mittagszeit mit Snacks oder warmem Essen zu versorgen ist zwar reichlich, aber das klassische Mensa-Angebot fehlt derzeit noch. Damit Studierende und Beschäftigte am Campus Unteres Schloss auch die Möglichkeit haben, ein kostengünstiges Mensa-Essen zu sich zu nehmen, fährt während des Semesters mittags ein Pendel-Bus zum Emmy Noether Campus (ENC). Der Bus chauffiert

die Fahrgäste regelmäßig zur dortigen Mensa. Der Pendel-Bus fährt jede halbe Stunde zwischen 11.50 und 14 Uhr. Die einfache Fahrt dauert etwa zehn Minuten.



Die Haltestelle am Campus US ist neben dem Gebäude US-B.
 Die Haltestelle am Emmy Noether Campus (ENC) liegt direkt am Eingang zur Mensa.
 Die Fahrten mit dem Pendel-Bus sind für alle Studierenden und Beschäftigten mit Job-Ticket kostenlos.



Drei Hörsäle: Im größten finden rund 600 Menschen Platz. In den beiden kleineren jeweils 200.

Acht Seminarräume: Die unterschiedlich großen Räume fassen zwischen 40 und 80 Personen.

Ein vorgelagertes Foyer von rund 280 Quadratmetern mit großen Fenstern kann für Veranstaltungen und Empfänge genutzt werden.

Unten shoppen, oben studieren

Bis 2020 entsteht im Siegener Karstadt-Gebäude ein neues Hörsaal- und Seminarzentrum - Foyer mit Blick auf den Schlossplatz

Vorlesungen mit mehreren hundert Teilnehmenden werden in Zukunft auch auf dem Campus Unteres Schloss möglich sein. In der Mitte Siegens entsteht im Karstadt-Gebäude ein neues Hörsaal- und Seminarzentrum für die Universität Siegen. Die obere Etage des Warenhauses wird dazu komplett geräumt und bis 2020 umgebaut: Geplant sind drei Hörsäle, acht Seminarräume sowie ein großzügiger Foyer-Bereich. Bis zu 1.350 Studierende sollen in dem Komplex gleichzeitig lernen und arbeiten können. Die Universität investiert dafür Landesmittel in Höhe von rund 15 Millionen Euro. Die drei unteren Etagen des Gebäudes werden weiterhin von Karstadt genutzt. Das Warenhaus bleibt während der Umbauphase durchgehend geöffnet.

Uni-Kanzler Ulf Richter sprach bei der Vorstellung der Pläne von einem „Meilenstein für das Projekt „Uni in die Stadt“. Die Realisierung des Hörsaal- und Seminarzentrums ermöglichte perspektivisch auch den geplan-

ten Umzug weiterer Fakultäten in die Siegener Innenstadt. Davon werde ganz Siegen profitieren, betonte Bürgermeister Steffen Mues: „Was gut für die Uni ist, ist auch gut für die Stadt.“ Auch Lina Wiegmann, Leiterin der Siegener Karstadt-Filiale, begrüßte das Projekt: „Wir freuen uns, die Uni als starken und lebendigen Partner zu bekommen.“ Das Warenhaus werde den Umbau nutzen, um sich insgesamt zu modernisieren, erklärte Wiegmann. Zum Schlossplatz hin möchte Karstadt künftig ein neues gastronomisches Angebot einrichten.

Fast 600 Menschen sollen im größten der drei neuen Hörsäle Platz finden, je 200 in den beiden kleineren Sälen. Die Seminarräume sind unterschiedlich groß und fassen zwischen 40 und 80 Menschen. Das Gebäude ist komplett barrierefrei, in allen Hörsälen gibt es spezielle Plätze für Rollstuhlfahrer. Außerdem sind die drei Säle jeweils mit Großbildprojektoren, elektroakustischen Anlagen, Schwerhörigen-An-

lage und automatisiert dimmbarer Beleuchtung ausgestattet. Das vorgelagerte Foyer misst gut 280 Quadratmeter und bietet durch große Fenster einen schönen Blick auf den Schlossplatz. Es kann für Veranstaltungen und Empfänge genutzt werden.

Dass es sich um ein sehr ambitioniertes Projekt handelt, machte Reinhard Quast von der Sieberg Immobilien GmbH deutlich, die den Umbau durchführt und das Hörsaalzentrum dann schlüsselfertig an die Uni verkauft. Zunächst müssten „aus einem Haus zwei Häuser gemacht werden“, erklärte Quast. Das Obergeschoss wird von

den drei unteren Etagen getrennt – das betrifft auch den Brandschutz und die gesamte Haustechnik. Anschließend muss das Dach von Karstadt aufgebrochen werden, um das Hörsaal- und Seminarzentrum auf die oberste Etage „aufzusetzen“. In den Etagen darunter geht währenddessen der Kaufhaus-Betrieb normal weiter. Zwischen dem 1. November und dem 15. Januar werden die Bauarbeiten in den beiden kommenden Jahren jeweils ruhen, um das Weihnachtsgeschäft und den Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz nicht zu stören.

Läuft alles nach Plan, wird das neue Hörsaal- und Seminarzentrum der Universität im August 2020 übergeben, zum Wintersemester 2020/2021 könnte der Vorlesungsbetrieb starten. Auch optisch präsentiert sich der Campus Unteres Schloss dann anders und neu: Zum Schlossplatz hin bekommt der Komplex eine helle, klar gegliederte Fassade mit zwei großzügigen Fensterreihen.

Architekt Rainer Oestereich-Rappaport erklärte: „Wir haben die Fassade als Antwort auf das spätbarocke Äußere des Unteren Schlosses entworfen. Beide Gebäude zeichnen sich durch eine gewisse Disziplin aus, wirken gediegen und hochwertig.“ Das bestehende Karstadt-Gebäude aus den 70er Jahren bringe von seiner Grundstruktur her sehr gute Voraussetzungen für den Umbau mit, lobte Oestereich-Rappaport: „Wenn man neu planen würde, könnte man es nicht besser machen.“

Tanja Hoffmann

„Wir haben die Fassade als Antwort auf das spätbarocke Äußere des Unteren Schlosses entworfen. Beide Gebäude zeichnen sich durch eine gewisse Disziplin aus, wirken gediegen und hochwertig.“

Architekt Rainer Oestereich-Rappaport zur künftigen Optik des Hörsaalzentrums

Bauflächen für weitere Uni-Gebäude in der Stadt

Friedrichstraße und Häutebachweg könnten Fakultätsstandorte werden – Rat der Stadt Siegen entscheidet am 4. Juli

Für die bauliche Entwicklung in der Zukunft hat die Universität Siegen einen „Masterplan“ erstellt. Neben der Weiterentwicklung des Campus auf dem Haardter Berg sieht der Masterplan den Umzug weiterer Fakultäten in die Siegener Innenstadt vor. Seit 2016 ist die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht) auf dem Campus Unteres Schloss mitten in der Siegener Innenstadt zuhause. Die Fakultäten I (Philosophische Fakultät) und II (Bildung-Architektur-Künste) sollen folgen. Die Aufstellung der dafür notwendigen Bebauungspläne wird nun in den kommenden Wochen in verschiedenen politischen Ausschüssen der Stadt Siegen diskutiert. Die Entscheidung trifft der Stadtrat in seiner Sitzung am 4. Juli. Bei einem positiven Votum könnten die Verfahren starten, in denen weitere Informations- und Beteiligungsunden folgen würden.

Mit den beiden Bebauungsplänen „Vordere Friedrichstraße“ und „Häutebachweg / Löhrtor“ möchte die Stadt der Universität im Zuge des Projektes „Uni in die Stadt“ die weitere Entwicklung in die In-

nenstadt ermöglichen. Vorgesehen sind dafür zwei Areale in unmittelbarer Nachbarschaft zum bestehenden Campus Unteres Schloss. Zum einen der Bereich „vordere Friedrichstraße“ zwischen der

Sandstraße und dem Siebergweg, zum anderen der Bereich „Häutebachweg / Löhrtor“. Eine Entscheidung über eine bestimmte städtebauliche Planung mit konkreten Grundstücken oder Gebäu-

den beinhaltet der Ratsbeschluss am 4. Juli jedoch nicht.

„Wir freuen uns, dass die Stadt die Bebauungspläne auf den Weg bringt und sind gespannt auf die politische

Diskussion“, sagte Uni-Kanzler Ulf Richter. „Stimmt die Politik den Plänen zu, würde die Voraussetzung für ein bundesweit einmaliges Projekt geschaffen, von dem Stadt und Universität gleichermaßen profitieren können.“ Die Aufstellung der Bebauungspläne ist grundsätzlich Sache der Stadt, betonte Richter, „insgesamt stehen wir zu dem Thema aber in ständigem und vertrauensvollem Austausch miteinander.“

In beiden Planungsarealen sollen neue Gebäude für die Universität errichtet werden, die sich jedoch in die bestehenden Strukturen einfügen. Geplant ist, rund um den Bereich Friedrichstraße die Fakultät I unterzubringen. Am Siebergweg soll unter anderem eine neue Teilbibliothek entstehen, weitere Neubauten sind an der Sandstraße und entlang der Friedrichstraße geplant. Der Bereich Häutebachweg / Löhrtor könnte das neue Zuhause der Fakultät II werden. Auch hier sollen neue Gebäude entstehen. Außerdem sieht die Verwaltungsvorlage einen Uferweg entlang des Flusses „Weiß“, sowie Fußwege zwischen Obergraben, Häutebachweg und der Oranienstraße vor.

Tanja Hoffmann



Das Areal „Vordere Friedrichstraße“ soll in Zukunft die Fakultät I (Philosophische Fakultät) der Universität beheimaten

Landschaften sind immer auch ein Stück Erinnerung

Alumni im Gespräch: Stella Kown-Mockenhaupt

Eigentlich war Stella Kown-Mockenhaupt 1986 aus Südkorea an die Uni Siegen gekommen, um Philosophie zu studieren. Die Sprache würde kein großes Problem sein, dachte sie damals, denn sie hatte in ihrer Heimat bereits Germanistik studiert und nebenbei viel philosophische Lektüre gelesen. Aber dann saß sie in einer Kant-Vorlesung und bekam Zweifel. „Ich verstand sehr wenig“, erinnert sich die heute 61-Jährige lachend. Drei Semester hielt sie durch, bis eine andere Studentin sie mitnahm in eine Veranstaltung des Fachbereichs Kunst. Die Kunst, das Malen ließ sie nicht mehr los. Es ist bis heute ihre Passion und Profession.



Stella Kown-Mockenhaupt

Im Moment läuft eine Ausstellung mit Ihren Bildern in der ART-Galerie in Siegen. Der Titel lautet „Landschaften, die Farben der Natur“. Was fasziniert Sie an Landschaftsmotiven?

Ich bin eine Malerin der Gegenständlichkeit geblieben, nachdem ich verschiedene Stile und Techniken ausprobiert habe. Ich beschäftige mich besonders mit dem Farbspiel der Landschaften. Cezanne ist mein großes Vorbild. Aber was ich male, sind immer auch Erinnerungen an Orte und Gegenden, die ich erlebt und an denen ich gelebt habe.

Also Südkorea und Deutschland, oder genauer gesagt das Siegerland?

Nein, nicht nur. Nach dem Studium war ich einige Jahre in Sydney in Australien, dann in Atlanta in den USA und in Bayern. Außerdem bin ich viel gereist. Seit acht Jahren lebe ich jetzt nun wieder im Siegerland. Von überall nimmt man Bilder mit: im Kopf, aber auch auf der Leinwand.

Warum haben Sie sich 1986 für die Uni Siegen entschieden?

Deutsche Literatur habe ich von Jugend an mit großer Faszination gelesen und deshalb Germanistik als Hauptfach in Seoul studiert. Während des Studiums und auch in den Jahren meiner Berufstätigkeit waren es politisch unruhige Zeiten in Südkorea. Es gab ständige Proteste gegen die Militärregierung und für mehr Demokratie. Ich hatte damals das Gefühl: Ich möchte noch mehr von der Welt sehen. In Siegen bin ich zufällig gelandet. Der erste Zulassungsbescheid war von der Uni Siegen, und ich dachte, es sei ohne-

hin besser an eine etwas kleinere Uni zu gehen. Und das war dann auch ganz gut so. Denn das Studium an der Uni in Südkorea war viel verschulter als hier. Für mich bedeutete das also eine große Umstellung.

Haben Sie schnell Kontakt gefunden?

Ja, besonders durch die Katholische Hochschulgemeinde und im Studentenwohnheim. Man hat mir mit viel Geduld dabei geholfen, die deutsche Sprache und Kultur zu lernen.

Aber das Studienfach war dann doch nicht das richtige?

Nein. Um zum Beispiel Kant auf Deutsch zu lesen und darüber zu diskutieren, dafür habe ich zu wenig verstanden. Eine japanische Freundin hat mich dann mitgenommen in ein Kunstseminar, und das war genau das Richtige für mich. Ich habe ganze Wochenenden an der Uni im Atelier verbracht. Ich habe schließlich gewechselt und Germanistik im Hauptfach und Kunst und katholische Theologie im Nebenfach studiert. Ohne Betreuung von Professoren, Dozenten und Kommilitonen in den drei Fächern hätte ich mein Studium nicht abschließen können. Ich bin ihnen dafür sehr dankbar.

Haben Sie auch schon in Südkorea gemalt?

Ja, ich hätte auch dort schon gern Kunst studiert. Aber wie das so ist... Meine Eltern fanden, das sei kein Beruf und davon könne man nicht leben. Aber nun in Deutschland durch den Umweg wurde mein Wunsch erfüllt.



Und kann man davon leben?

Man kann mal mehr, mal weniger Bilder verkaufen, aber Geld verdient habe ich vor allem durchs Unterrichten. An der Volkshochschule Siegen gebe ich Koreanisch-Unterricht und mache Übersetzungen. Ich habe vor einigen Jahren auch angefangen, Kurse in asiatischer Tuschemalerei zu geben. Ich hatte das sehr lange nicht gemacht und erst nach vielen Jahren meine eigene Kultur in der Kunst wiederentdeckt. Es ist eine Rückkehr zu meinen Wurzeln! Es ist eine ganz besondere Art des Malens. Weil man zeremoniell mit Tusche und Pinsel umgeht, hat es etwas Meditatives.

Haben Sie noch Kontakt zur Uni?

Indirekt. Ich nutze immer noch die Uni-Bibliothek. Ich gehe dorthin, um Bücher auszuleihen und manchmal auch, um den alten Zeiten während des Studiums nachzuspüren. Diese Jahre sind ein wichtiger Teil von meinem Leben.

Das Interview führte Sabine Nitz.

Glamour, Glitter, Gewinner

17. Verleihung des studentischen Filmpreises Goldener Monaco

High Heels und Abendkleid, Lackschuh und Jackett. Wenn Studierende sich ganz, ganz schick machen, wird Siegen zu Klein-Hollywood: der Goldene Monaco wird vergeben. In diesem Jahr zum 17. Mal. In der Siegerlandhalle trafen sich die Anwärter auf die Trophäe samt zahlreichen Gästen. Die beiden Moderatoren Julia Wonner und Sebastian Mack führten mit viel guter Laune und einer Portion Selbstironie durch den Abend. Sie erinnerten sich an vergangenen Moderationen und die ganzen Tipps, die sie erhalten hatten und die sie nicht befolgen wollten. Dazu zählte zum Beispiel zu erwähnen, ob die Studierenden ihre Abi-Outfits wieder aus dem Schrank geholt hätten.

Auf die Garderobe ging dafür Benni Bauerdick (1Live) ein, der als Jurymitglied für die Preisverleihung seine alte Studienstadt besuchte: „Siegen sieht heute echt schön aus!“ Bauerdick lobte aber auch die vielen guten Filme, die die Studierenden ins Rennen geschickt hatten. „Dank eurer Filme bin ich beruhigter, was das Fernsehen der Zukunft angeht.“

Überraschung beim Publikumspreis

Neben Benni Bauerdick zählten in diesem Jahr auch Dina Marquardt (Volontärin bei Bavaria Entertainment), Christian Neuhaus (Autor und Manager von Accenture) und Markus Hansen (Regisseur) zur Jury, die aus den 15 nominierten Filmen die Sieger auswählten. Doch auch das Publikum durfte in diesem Jahr wieder einen Gewinner wählen und darüber abstimmen, welcher Film den Publikumspreis erhalten sollte.

Bei einer spontanen Umfrage nach der Pause schien der Film „Björg“ von Joshua Suwelack das Rennen zu machen. Doch der Goldene Monaco steckte voller Überraschungen wie die Verleihung des Publikumspreises zeigte: Am Ende gewann nicht „Björg“, sondern das Team um Laura Nette mit dem Film „Duo Piti – Metropolitan“. Die beeindruckende Kulisse, die starken Bilder und der unglaubliche Mix aus Tanz und

Akrobatik scheinen das Publikum überzeugt zu haben.

„HILFE“ ließ es kribbeln

Wissenschaftlicher Autor und Jurymitglied Christian Neuhaus, der selbst viele Jahre im Vorstand des Netzwerk Medienwissenschaft e.V. war, durfte den durch das Netzwerk gestifteten Preis in der Kategorie „Beste Idee“ verleihen. Er war vom Goldenen Monaco und seinen Filmen begeistert: „Bei mir hat’s vorhin richtig gekribbelt und genau das macht die Faszination Film für mich auch aus.“

Dieses Kribbeln konnten die ZuschauerInnen kurz darauf am eigenen Leib spüren, als sie den beeindruckenden Siegerfilm „HILFE“ von Veronica Quint sahen: Während dieser gezeigt wurde, war es in der Siegerlandhalle vollkommen still. Kein Wunder, schließlich setzte sich der Film beklemmend und gleichzeitig eindrücklich mit dem Thema Vergewaltigung auseinander. Die ZuschauerInnen konnten Angst und Schuldgefühle förmlich miterleben.

Den Preis für die Kategorie „Bester Kurzfilm“ überreichte Markus Hansen, Regisseur verschiedener Fern-



ausforderungen und Probleme zeigt, die der Alltag als Frau mit sich bringt.

Geschichte voller Herzscherz

Das Campus-TV-Team gewann mit dem Film „Querstreifen „Bei Nacht““ den Goldenen Monaco für die beste Reportage. Für das beste Musikvideo zeichnete die Jury das Team rund um Valentin Rocke aus, das in seinem Video zu „Crossfire“ von Stephen in viereinhalb Minuten eine komplette Geschichte voller Herzscherz erzählt hat.



1.500 ZuschauerInnen kamen in die Siegerlandhalle, um studentische Filme zu feiern.

sehserien und Sitcoms wie zum Beispiel „Unter uns“. Er weiß, „ein Kurzfilm ist eine echte Herausforderung. Es ist schwierig, eine Idee genau auf den Punkt zu bringen.“ Gewonnen hat diesen Preis der Film „Cache Rien“ von Madeleine Meyn (der auch häufiger „Der Film mit den Tampons“ genannt wurde), der auf ganz eigenwillige Art die Her-

Die Showacts der 17. Goldenen-Monaco-Verleihung waren bunt gemischt: So riss der belgische Singer-Songwriter Jo Laureys das Publikum mit seiner Musik direkt mit. Später ließ die DanceCrew in der Siegerlandhalle den Boden beben, als sie zu Hiphop-Beats ihre Performance zeigte. Der Kölner Stand-Up-Künstler Quichotte begeisterte das Publikum schließlich mit seiner einzigartigen Mischung aus Musik, skurrilen Geschichten und Stand-Up-Elementen. Quichotte war genauso fasziniert wie die Jury von dem, was die Siegener Studierenden mit dem Goldenen Monaco auf die Beine gestellt haben und was für großartige Filme entstanden sind. „Ihr habt einen unglaublich guten Blick für Menschen“, lobte er die FilmemacherInnen.

Katrin Klöckener

- Beste Reportage: Querstreifen „Bei Nacht“ (Campus TV)
- Publikumspreis: Duo Piti – Metropolitan (Laura Nette)
- Beste Idee: HILFE (Veronica Quint); Preis gestiftet durch das Netzwerk Medienwissenschaft e.V.
- Bestes Musikvideo: Stephen – Crossfire (Valentin Rocke)
- Bester Kurzfilm: Cache Rien (Madeleine Meyn)



UNI-CAMPUS UNTERES SCHLOSS

OFFENE UNI READY TO STUDY

Führungen durch die „Teilbibliothek Unteres Schloss“ im ehemaligen Gefängnis, Live-Musik und Akrobatik auf der Bühne und jede Menge Ausstellungen, Experimente und Mitmach-Aktionen an den Ständen lockten Anfang Mai viele Bürgerinnen und Bürger zur Offenen Uni. Das große Uni-Fest fand zum zweiten Mal auf dem zentralen Schlossplatz statt – und das bei bestem vorsemerlichen Wetter. An 38 Ständen konnten die BesucherInnen Forschung hautnah erleben: Nikotinentwöhnung in der virtuellen Realität, Pflaster, die Entzündungen erkennen, Comic-Forschung, ein Blick durch ein hochauflösendes Mikroskop. Viele BürgerInnen nutzen die Gelegenheit, um zu erfahren, wie aus der ehemaligen Fürsten-Residenz das Gefängnis und aus dem Gefängnis die Uni-Bibliothek wurde. Auf der Bühne spielten Singer-Songwriter, Indie-Bands und die Uni Big Band. Die Akrobatik-Gruppe des Hochschulsports begeisterte mit gewagten Formationen.

Infos rund ums Studium

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) informierte an ihrem Stand über Studiengänge, Zulassungsbeschränkungen, Bewerbungsverfahren, und -fristen. Das Info-Programm „Ready to Study“ der ZSB fand im benachbarten Ludwig-Wittgenstein-Haus statt. Studierende berichteten dort über ihre Uni-Erfahrungen – von Lehramt über Betriebswirtschaftslehre (BWL) bis hin zu Maschinenbau. Die ZSB gab Antworten auf häufige Fragen: Was kostet ein Studium, welche finanzielle Unterstützung kann ich bekommen und was kann ich später beruflich mit meinem Abschluss machen? Schulabsolventin Laura war beispielsweise aus Opevere angereist, um über die Vor- und Nachteile ihres Wunschstudiums Lehramt in Spanisch und Religion zu erfahren. Im vergangenen Jahr hat sie ihr Abitur gemacht und möchte ab dem Sommer an der Uni Siegen studieren.